

Der Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal.

Gegenwärtige Auflage 22000.

Verantwortl. Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8318.

Verantwortl. Geschäftsstelle Nr. 38.

Frei-Beilagen: „Das Leben im Bild“ und „Mitteilungen für Landwirtschaft und Haus“.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabe, mon. M. 1,30.

Nr. 2. — 107. Jahrgang.
Hirschberg,
Freitag, den 3. Januar 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für in
den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Vollenhain wohnhafte An-
traggeber 25 Pf., sonst 30 Pf. Anzeigen im
Anschluß an den Text die Zeile 1,00 M.

Toller noch als Liebnecht.

Der Spartakusbund hat in Berlin seine Reichskonferenz abgehalten und sich dabei als kommunistische Partei von den Unabhängigen getrennt. Die Verhandlungen brachten das erhellende Schauspiel einer Ueberrumpelung Liebnechts. Spartakus will es noch toller treiben als der rote Karl. Es handelte sich bei den Besprechungen — wenn man dergleichen Wahnsinnsausbrüche Besprechungen nennen kann — um die Frage, ob Spartakus sich an den Wahlen zur Nationalversammlung beteiligen solle oder ob er sich die Zeit damit vertreiben wolle, die Wähler mit Schicksalsgewehren zu beunruhigen. Liebnecht war für eine Beteiligung an der Wahl. Die weitaus meisten seiner Radikalgossen aber waren grundsätzlich dagegen. Sie stießen es vor, die Straße zum Schlachtfeld zu machen und rechnen dabei auf die Waffenbrüderschaft der Proletarier des gesamten Universums, zunächst auf die der Franzosen und der Engländer. So hat sich denn Liebnecht eine Niederlage geholt. Auch er ist noch nicht radikal genug für die Horde, die sich rühmt, von den Führern emaniert zu sein. Armer Karl und beklagenswerter Rosal! Dabei meint Liebnecht es keineswegs ganz ernst, wenn er sich an der Wahl zur Nationalversammlung beteiligen und sich in die Versammlung selbst hineinwählen lassen will. Er ist offensichtlich genug gewesen, um zu sagen, wie er sich seinen Aufenthalt in der Nationalversammlung vorstellt. Er will dort nämlich soviel Klamauk machen, daß dem Präsidenten schließlich nichts anderes übrig bleibt, als den Abgeordneten Liebnecht durch vier kräftige Diener aus dem Saal transportieren zu lassen. Von solchem Herauswurf verspricht sich Herr Liebnecht eine große agitatorische Wirkung. Mit solchen Ideen muß man in Deutschland Politik machen! Solche Narren finden Nachlauf und unter diesem Anhang gibt es noch so und so viele, denen der Sanswurst nicht energisch genug ist. Und das alles zu einer Zeit, da in England die Wahlwahlen zu einem glatten Sieg des Imperialismus geführt haben. Darüber triumphiert Lloyd George, der uns einen Frieden diktieren will, daß uns auf Jahrzehnte, wenn nicht auf Jahrhunderte hinaus der Wiederaufbau des Reichs unmöglich gemacht werde und bei uns toben die Affen der russischen Bolschewisten und bringen ihr armseliges Geklingel zum Plätschen mit Wahnvorstellungen und lächerlichen Degenerationen, wie man es nur noch immer toller und toller treiben könne. Daß mit solcher Krankheit, mit solchem Weltzustand ausgeräumt werden muß, daß es gegenüber Spartakus kein Erbarmen geben darf, das muß nun endlich von der Regierung wie vom gesamten deutschen Volk erkannt werden, muß nun endlich Tatsache werden. Mißde wäre hier Verbrechen an der Nation. Gewiß hat alles, was Menschenanständig trägt, im demokratischen Staat gleiches Recht. Aber wir können leider nicht mehr leugnen, ob sich hinter den Narrenmassen der Spartakusleute noch Menschenanständig verbirgt.

Was wird mit Nabel?

Auf der Konferenz des Spartakusbundes sprach Herr Nabel Mitglied der russischen Sowjetregierung. Diesem Herrn ist das Ueberschreiten der deutschen Grenze verboten gewesen. Nur mit einem gefälschten Paß kann er nach Deutschland gekommen sein. Warum ist er nicht längst verhaftet worden?

Noske stele.

In der Nachmittagsitzung des Spartakusbundes sagte Rosa Luxemburg über das politische Aktionsprogramm des Bundes a. a.: Wir müssen uns auf eine Periode sehr scharfer Zusammenstöße gefaßt machen. Als erste Richtlinie ergibt sich der Sturz der Regierung Ebert-Scheidemann und ihre Ersetzung durch eine proletarische Regierung. Wir müssen die Regierung unterminieren durch einen revolutionären Massenkampf des Proletariats auf Schritt und Tritt. Liebnecht führte aus, die Internationalisierung des Bürgerkriegs ist das, was wir zunächst zu erwarten haben. Nabel brachte und gestrichen einen Brudergruß der Sowjetregierung. Unsere Antwort soll sein: der gemeinsame Kampf des deutschen und des russischen Proletariats im Waffenrock gegen den gemeinsamen Entente Feind.

Der „Vorwärts“ gegen den Spartakusbund.

Der „Vorwärts“ wendet sich in scharfer Abwehr gegen den Beschluß des Spartakusbundes, sich nicht an den Wahlen zu beteiligen. Sie vielmehr von der Straße her mit Gewalt zu verhin- dern und die Nationalversammlung zu zwingen. Die Wahlen, so erklärt das Blatt, würden selbstverständlich stattfinden und die Nationalversammlung infolge ungenügender Sicherheit nicht in Berlin tagen können, was eine unauslöschliche Schmach für Berlin wäre, so werde sie an einem anderen sicheren Orte Deutschlands stattfinden. Das Treiben des Spartakusbundes bezeichnet das Blatt als verbrecherisch und kindisch zugleich.

Die Polen herrschaft in Posen.

Der Bericht der Minister.

3 Berlin, 1. Januar.

Der nach Posen entsandte Vertreter der Regierung, Minister Eugen Geff, und der Bevollmächtigte des Kriegsministeriums, Herr Schre, sind in der Nacht zu Mittwoch nach Berlin zurückgekehrt. Über seine Erlebnisse und Eindrücke, die er in Posen empfing, sagte der Minister u. a., daß man sich in Deutschland darüber unbedingt klar sein müsse, daß sich die Machtverhältnisse in der Provinz Posen in den letzten Tagen zugunsten der Polen von Grund aus ver- schoben hätten. Vor 14 Tagen viellecht, so erklärte er, wäre es unter Umständen noch möglich gewesen, mit militärischer Gewalt die Situation für die Berliner Regierung zu retten und ihre Vorherrschaft in Posen aufrecht zu erhalten. Heute sei es zu einem solchen Versuch zu spät. Selbst wenn eine ganze Division Truppen nach Posen geschickt würde, was der Berliner Regierung kaum möglich sei, würde sich die Lage nicht mehr verändern lassen. Es sei ein Irrtum, auch nur zu glauben, daß man heute noch mit Ge- walt etwas ausrichten könnte. Bei dem Nationalismus der Polen würde dadurch lediglich ein Bürgerkrieg entfesselt werden, dessen furchtbare Wirkungen gar nicht abzusehen seien. Jedenfalls könne heute kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß Posen und der größte Teil der Provinz Posen sich völlig in den Händen der Polen befinde. In der Stadt Posen hätte der polnische Stadtkommandant alle Macht und Einfluß in der Hand.

Unter diesen Umständen müßte man, so bemerkt Ernst weiter, in Deutschland vor allen Dingen von dem Gedanken ausgehen, eine Verständigung mit den Polen auf altem Wege zu erreichen. Die Polen hätten ihm gegenüber ausgesprochen, daß sie zwar die feste Absicht hätten, die Provinz Polen von Deutschland abzutrennen und mit Rußland und Österreichisch-Polen zu vereinigen, um den arthropolnischen Staat wieder ins Leben zu rufen. Die deutsche Regierung aber solle dabei keineswegs vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Die polnische Regierung würde vielmehr mit ihrem Vorgehen die Entscheidung der Friedenskonferenz abwarten.

Die Unruhen, die in Polen vorgekommen sind, seien in der Berliner Presse zum großen Teil stark übertrieben worden. Man habe von 200 Toten geredet, während es in Wirklichkeit wohl kaum 20 Tote gegeben haben dürfte. Uebrigens sei die genaue Zahl der Toten auch heute noch nicht endgültig festzustellen. Bei der Ermordung hätte irgend ein Putsch einen Saubst abgegeben. Dieser verhängnisvolle Schuß, von dem man nicht weiß, auf welcher Seite er gefallen ist, hätte den Mord zur Klärung veranlaßt. Bei diesen Zusammenstößen seien zwei Juden getötet worden.

Abzug der deutschen Truppen.

Das 6. Grenadier- und das 20. Feldartillerie-Regiment in Polen haben der Uebermacht gegenüber bis zum Morgen die Austerne geräumt. Es scheint, daß die Polen sich mit dieser Kapitulation zunächst zufrieden gegeben haben. Nach Angaben von Reisenden, die aus Polen kommen, sollen die Kaiserlichen von den Polen akkuriert und dann von den Deutschen wieder genommen worden sein. Da jedoch eine längere Verteidigung der beiden Stützpunkte den Deutschen keine Aussicht auf eine Verrückung der Lage bringen konnte, so wurde mit den Polen verhandelt und der Abzug der deutschen Truppen in die Wege geleitet. Die Regimenter marschierten mit Gewehren, aber ohne Maschinengewehre und ohne Munition nach Schneidemühl ab.

Gefechte bei Gnesen.

Auch in Gnesen fand ein Gefecht zwischen Truppen des Heimat-Schutzes und den Polen statt. Von Bromberg und Schneidemühl her waren vier Kompanien des Heimat-Schutzes mit Feldartillerie auf Gnesen vorgezogen und hatten sich in einem Dorfe in der Nähe der Stadt verhalten. Zunächst wurden Verhandlungen angestellt, an denen von Seiten des Heimat-Schutzes 12 Offiziere, ferner vom Schlichtungsausschuß Polen ein Mitaktes teilnahmen. Der Heimat-Schutz stellte die Bedingung, daß die Polen ihre Gewehre und Maschinengewehre abliefern sollten. Wenn dies nicht geschehe, würden sie als Feinde behandelt werden. Nach während der Verhandlungen, die in einem bürgerlichen Hotel stattfanden, begann das Gefecht. Die Polen erklärten die zwölf Offiziere als Gefangene. Das verschonte Dorf wurde akkuriert und der Heimat-Schutz gefangen genommen. Es gab jedoch nur wenig Verwundete. Die Gefangenen wurden nach Gnesen gebracht und im Triumphe mit Musik durch die Stadt geführt.

Weiteres Vordringen der Polen.

Die Elfenhohn-Polen-Thorn ist von den Polen besetzt. Die Bahn-Polen-Pila ist in den Händen der polnischen Arbeiterräte. In der verängstigten Nacht sind auch die Städte Schrimm und Grätz in polnische Hände geraten. Die Elfenbahnverbindung zwischen den beiden Orten ist gekappt. Die Polen herrschen in der Provinz Polen auch bereits auf die benachbarten westpreussischen Gebiete über. Die Bahnhofsbehörden in Thorn erklärten, daß die Stadt Thorn wohl noch in dieser Woche in polnische Hände übergehen würde, so daß dann mit einer vollständigen Unterbrechung der Verbindung mit dem Osten zu rechnen sei.

Der Streik in Oberschlesien.

Vorläufige Wiederaufnahme der Arbeit.

Ueberhandnehmen des Volkswiderns.

wd. Rattowik, 1. Januar.

Die Verhandlungen, die gestern in Rattowik zwischen den Volksbeauftragten Girsch und Dr. Landsberg, den Gewerkschaftsführern und den Vertretern der streikenden Arbeiter stattfanden, haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Streikenden die Arbeit vorläufig wieder aufnehmen wollen. Ob es der Fall sein wird, muß abgewartet werden, da der Volkswidern im Grubengebiete immer mehr überhand nimmt und der Terrorismus gegen die Beamten zur Folge hat, daß diese in großer Zahl bereits geflüchtet sind und ihre Wohnstätten den Plünderern überlassen haben, um ihr Leben zu retten. So erschienen gestern 10 Arbeiter vom Dillbrandtschacht bei Bergwerksdirektor Riedel und stellten die Forderung auf sofortige Auszahlung der verfallenen 800 Mark, weiter auf eine sofortige Abbanung. Die Erfüllung beider Forderungen habe er persönlich den Arbeitern mitzuteilen. Als Riedel diese Forderungen ablehnte, wurde er aufs größte beschimpft und ihm in Aussicht gestellt, daß am Abend die Verurteilung vom Dillbrandtschacht selbst kommen würde, um ihn zur Erfüllung ihrer Forderungen zu zwingen. Weitere Nachrichten darüber fehlen noch.

Als Ergebnis der Verhandlungen mit den Volksbeauftragten ist vereinbart worden, daß die Regierung die Forderungen der Arbeiter bis zum 15. Januar prüfen soll. Die Arbeiter beharren auf denselben und drohen im Falle der Nichtbewilligung mit dem Generalstreik. Die Gewerkschaftsführer haben die Leitung völlig aus der Hand verloren und sind ohne Einfluß. Die polnische Berufsorganisation steht der Bewegung auffällig kühl gegenüber, so daß die Vermutung nahe liegt, sie habe ein politisches Interesse daran, daß die Ausländer ein Einmarsch polnischer Truppen nötig machen. Nichtsdesto wird in Oberschlesien erwartet. Sein Eintreffen dürfte die Lage noch erheblich verschlimmern.

Arbeitslosenparaden in Hamburg.

Im Anschluß an eine von vielen Tausenden besuchten Arbeitslosenparade ist es in Hamburg zu Ausschreitungen gekommen. Der wertvolle Alsterpavillon wurde gestürmt, das Burjett zerlegt und wertvolles Geschätz vernichtet. Die anwesenden Gäste flüchteten unter Zurücklassung ihrer Pelze und Ueberzieher in die Menge in die Hände fielen. Ebenso wurde dann noch in Könnigs Keller und im vornehmen Hotel Hamburgs, dem Hotel Atlantik geplündert, Einrichtungsgegenstände zerlegt, Silbergeschätze und vor allem Lebensmittel gestohlen. Der angerichtete Schaden beträgt viele tausende Mark.

Putschversuche in Kassel.

Die schon mehrere Tage verbreiteten bestimmten Gerüchte über einen Putschversuch paratistisch gestimmter Matrosen im Großen Hauptquartier erhalten neue Nahrung durch eine nächtliche Schießerei in der Nähe des Bahnhofs, sowie durch den Suizid von Matrosen. Ferner kommen Nachrichten aus Göttingen und Wehra, wo auch Matrosen Unruhen anzuketteln versuchten. Infolgedessen hat der Kasseler Sicherheitsdienst entsprechende Maßnahmen getroffen, um einem Putschversuch vollständig entgegenzutreten.

Die Gewalt Herrschaft in Allenstein.

wd. Allenstein, 1. Januar.

Nach der Allenst. Aka. gestaltete sich die Ueberführung der Leiche des am Montag bei dem blutigen Entzug des Feldartillerie-Matrosen Nr. 73 gefallenen Hauptmanns Max zum Bahnhofs heute um die Mittagsstunde zu einer Tumult, aber um so eindrucksvoller in der Umgebung der Allensteiner Bevölkerung gegen die in der Stadt herrschende Gewalt Herrschaft. Tausende von Männern und Frauen geleiteten den Sarg durch die Straßen. Neben wurden nicht gehalten. Die Allensteiner Verhältnisse kennzeichnet die Erklärung des Bevollmächtigten des bürgerlichen Volksausschusses, Referendar Doelke, wonach Anordnungen des Zentralrates oder des Rates der Volksbeauftragten für Allenstein nicht maßgebend seien. Man tue, was man für zweckmäßig halte; insbesondere in der Pressefreiheit werde man sich um die Politik der Zentralregierung nicht kümmern. Letzteres wogte sich in der bürgerlichen Presse wider, die über die Ereignisse keinen Bericht bringt und vorwiegend nur die Darstellung des Volksausschusses veröffentlicht. Die blutigen Vorgänge am Bahnhof sind noch ungeklärt. Der Volksausschuss schiebt in den Aussagen beteiligter Volkswehrleute die Schuld der Artillerie zu, die unvermittelt abgebrochen habe. Dem widersprechen übereinstimmende Berichte von Augenzeugen; nach diesen hätten auf die zum Einzug formierten Truppenteile plötzlich eine größere, bisher verborgene abgebrochene Abteilung Volkswehr, im Laufe der Gewehre ladend. Hieraus ließ der gefallene Hauptmann abbrechen. Maschinengewehre feuerten nicht. Die Schießerei entwickelte sich in dem dem Ansturm der Volkswehr folgenden Handgemenge. Die Zahl der verwundeten Artilleristen ist noch unbekannt. Die Volkswehr hat keine Verluste.

Die Steuerpläne der Regierung.

Das deutsche Volk leidet unter einer erdrückenden Schuldenlast. Ohne eine tief eingreifende Steuerreform kann das Gleichgewicht, gleichviel welche Partei aus Ruder kommen mag, nicht wieder hergestellt werden. Die Steuerpläne, die von der derzeitigen Regierung erwogen werden, werden nunmehr bekanntgegeben.

Danach sollen zunächst die Kriegsgewinne eingezogen werden, und zwar in der Form:

1. einer außerordentlichen Kriegsabgabe für das Rechnungsjahr 1919, durch die die durch Gesetz vom 26. Juli 1918 eingeführte Abgabe von Einkünften und vom Vermögen der einzelnen Personen auf ein weiteres Jahr erstreckt und die Erhebung der Abgabe vom Reingewinn der Gesellschaften für das fünfte Kriegsjahr fortgesetzt wird, nachdem durch Verordnung vom 15. November 1918 bereits die Bildung einer Kriegsteuerabgabe in Höhe von 80 Prozent des Reingewinns gegenüber bisher 60 Prozent vorgeschrieben worden ist.

2. einer außerordentlichen Abgabe vom Vermögen von nach 2. durch die während der gesamten Dauer des Krieges

entstandene Vermögensvermehrung dergestalt erfasst werden soll, daß sie unter Schonung kleiner Beträge in vollem Umfang wieder der Allgemeinheit zugeführt wird. Die bereits auf Grund des Kriegssteuergesetzes vom 21. Juni 1916 gezahlte Steuer wird angerechnet.

Von dem nach Einziehung der Kriegsgewinne verbliebenen Vermögen soll eine große allgemeine Vermögensabgabe erhoben werden, die in klarer Progression ansteigend, jedoch die Grenzen der volkswirtschaftlichen Leistungsfähigkeit nicht überschreitet. Familie, Stand, Alter und Erwerbsfähigkeit des Steuerpflichtigen berücksichtigen und zum mindesten in der Art ihrer Erhebung den verschiedenen Gattungen der Vermögensanlage Rechnung tragen wird. Die Veranlagung muß auf einen bestimmten Stichtag abgestellt werden. Um jedoch die hiermit verbundenen unermesslichen Zufallsfolgen auszugleichen, insbesondere auch das sich noch nachträglich bildende neue Vermögen in entsprechender Weise zu belassen, soll im Anschluß an die Vermögensabgabe ein Ausbau der Besitzsteuer erfolgen.

Die hohen Einkommen sollen stärker belastet werden, indem eine Reichseinkommensteuer mit weitergeführter Progression mindestens für diese Einkommensteuerrufen eingeführt wird.

Die einzelnen Einkommenquellen sollen in erweitertem Umfang der Besteuerung erschlossen und dem Reiche zugänglich gemacht werden. Eine Kapital-Ertragsteuer soll die Erträge des Kapitals (Coupons, Dividenden, Hypothekenzinsen usw.), eine Betriebssteuer die einen gewissen Mindestbetrag übersteigenden Gewinne geschäftlicher Unternehmungen erfassen.

Die Erbschaftsteuer soll unter Weiterführung der Progression stark erhöht werden. Sie soll auf Abkömmlinge und Ehegatten ausgedehnt werden. Für die Höhe des Abgabepfandes soll nicht nur der Betrag der Erbschaft, sondern auch die Vermögenslage des Erben berücksichtigt werden.

Eine besondere Abgabenordnung soll dafür sorgen, daß die zu erfassenden Gesele auch wirksam, gleichmäßig und gerecht auszuführen werden. Die Veranlagung soll überall in die Hände finanztechnisch besonders vorgebildeter Personen gelangt werden.

Selbstverständlich handelt es sich bei diesen Mittelsmaßen nur um Vorschläge. Die endgültige Beschlußfassung liegt bei der Nationalversammlung. Offenlich wird sie dafür sorgen, daß die kleinen in saurer Arbeit und äußerstem Schweiß erworbenen Vermögen bei der großen Vermögensabgabe schonend behandelt werden.

Die beiden Kultusminister.

Haenisch gegen Adolf Hoffmann.

In der sozialistischen Wochenschrift „Die Glocke“ wendet sich der preussische Kultusminister Konrad Haenisch mit erziehender Offenheit gegen den andern Kultusminister, den Genossen Adolf Hoffmann. Wir geben aus den lehrreichen Darlegungen Haenischs die Schlussfolgerungen wieder:

„Nun heraus gesagt: es war ein schwerer und verhängnisvoller Fehler, gerade in diesem Augenblick, da Tausende der schwersten Probleme vor der jungen Republik aufgestanden sind und unmittelbare Lösung erfordern, die Lage der Revolution dadurch zu erschweren, daß man zu allem Ueberflus auch noch die heillos gestaute Frage der Trennung von Staat und Kirche aufwarf. Rechtshaberischer Eigensinn, der stets ganz gewiß das Gute will, aber ebenso gewiß nicht das Böse schafft, kleinbürgerliche Beschränktheit, die sich wunder wie revolutionär dünkt, in Wirklichkeit aber durch und durch reaktionär wirkt, die gern von Weltrevolution faselt, tatsächlich aber nicht über die Grenzen von Berlin D und Berlin N. hinauszusehen vermag; solche Beschränktheit mußte ausgerechnet in diesem kritischen Augenblick auch noch die Kirchenfrage als neues Scheitern in den lichterloh brennenden Holzhaufen der deutschen Volkstreu werfen. Man könnte verzweifeln ob so viel ahnungsloser Kleinbürgerei, die uns anderen um viele Hunderkmalen voraus zu sein glaubt, in Wahrheit aber um eitle Jahre zehnte in der Weltgeschichte zurück ist.“

Man darf auf Adolf Hoffmanns Antwort gespannt sein. Vermutlich ist ohnehin seine Ministerberücksichtigung zu Ende.

Massenkundgebungen gegen den Fehngebote-Hoffmann.

wb. Berlin, 2. Januar. (Dräht.)

Ueber eine Massendemonstration der Christlichen Volkspartei im Zirkus Busch und im Lustgarten, die in Demonstrationen gegen den Kultusminister Adolf Hoffmann ausliefen, wird in den Blättern berichtet. Eine Massenkundgebung von Katholiken und Protestanten im Zirkus Busch und unter freiem Himmel im Lustgarten diente in erster Linie dazu, die beiden Kandidaten Dr. Maximilian Pfeiffer vom Zentrum und den evangelischen Pfarrer Pader von der lutherischen Kirche als Kandidaten für die Kultur-

ministerwahl zu empfehlen. Der Zirkus Busch war schon vor Beginn der Versammlung so überfüllt, daß die weiter herankommenden Massen nach dem Lustgarten geleitet werden mußten. Dort hatten sich gegen 11 Uhr etwa 30 000 Menschen eingefunden, zu denen von drei Stellen des richtigen Platzes geschrien wurde. Schließlich wurden in den Versammlungen die Katholiken und Evangelischen aufgefordert, in geschlossenem Zuge nach dem Kultusministerium zu ziehen, um gegen Hoffmann zu demonstrieren. An dem Zuge beteiligten sich etwa 60 000 Personen. Die alten Reichsfarben und das schwarz-rot-goldene Banner wurden mitgeführt. Der Zug bewegte sich am Dom und der Gedwigskirche vorbei, durch die Linden zum Kultusministerium. Es wurde der Versuch gemacht, Adolf Hoffmann in dem Hause zu finden. Als sich dies als vergeblich erwies, sprach Pastor Pader zur Menge und entbot Herrn Hoffmann seinen Neujahrsgruß. Er erklärte, die deutsche Seele sei kein Porzellanladen, die Hoffmann zertrümmern könne. Der Zug bewegte sich dann zur Reichskanzlei. Keiner der Volksbeauftragten ließ sich jedoch blicken. Pfeiffer erhob nochmals Protest gegen die rein sozialistische Revue und erklärte, daß man nur mit reinem Gewissen und rein geistlichen Waffen kämpfen solle.

Einmarsch der Entente!

Schweizer Blätter behaupten, daß ein Einmarsch der Entente in Deutschland in allernächster Zeit zu erwarten sei. Von amerikanischen diplomatischen Seite erklärt der Korrespondent eines Züricher Blattes, daß zur Befehung Berlins amerikanische Truppen bestimmt seien.

Die Lebensmittelhilfe für Deutschland.

wb. Berlin, 1. Januar.

Die Deutsche Wassenhilfskommission gibt bekannt: Die Frage der Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln wird gegenwärtig durch eine Kommission der Alliierten geprüft, welche ihren Sitz in London hat. Das Oberkommando der Alliierten teilte der Deutschen Wassenhilfskommission mit, die Beschlüsse der Lebensmittelformerz würden der Deutschen Wassenhilfskommission übermittelt werden, falls diese für die Lebensmittelversorgung für zuständig erklärt werden würde. Daraufhin gab Staatssekretär Erberger in Spa die Erklärung ab, daß die Deutsche Wassenhilfskommission auch für die Inangriffnahme der Lebensmittelversorgung zuständig sei. Die weiteren Mitteilungen über die Lebensmittelversorgung Deutschlands werden also nunmehr an die Wassenhilfskommission erfolgen.

Amerikanische Kriegsschiffe nach Danzig und Lübeck.

wb. Kopenhagen, 1. Januar.

Der amerikanische Kreuzer „Dexter“ ist früh von Kopenhagen nach Danzig abgegangen. Zwei amerikanische Torpedobözer haben sich nach Lübeck begeben.

Madensen in Gewalt der Franzosen.

Eine französische Truppenabteilung rückte aus Budapest nach Feth vor und umstellte das Schloß, in dem Feldmarschall von Madensen einquartiert ist. Trotz Protestes Madensens teilte der Kommandant der französischen Truppen Madensen mit, daß er auf höheren Befehl das Schloß besetzen und den Feldmarschall internieren müsse.

Der Rücktransport der Truppen im Osten.

Von Nikolajew ist folgender Punktpruch für die Regierung in Berlin eingegangen:

Wachsende Auslandsbewegung bolschewistischer Charakter macht die Heimreise zu Lande für deutsche Truppen der Schwarzmeerflotte unmöglich. Verblüdung und Disziplinlosigkeit eigener Kameraden beschleunigen das Verderben. In der ganzen Ukraine gibt es keinen deutschen Bahnschub mehr. Eigenmächtig abgerollte Transporte werden einzeln entwafnet und ausgeraubt und gehen im russischen Winter schwerster Not entgegen. Einzige Rettung für die Zurückgebliebenen ist Abtransport zur See mit Schiffen, die von der Heimat zu fließen, da vorhandenes Material für lange Reise völlig unbrauchbar. Es leben in Nikolajew 11 400, in Odessa 2000, in Konstantinopel 10 000, in Port 1600, insgesamt also 25 000 Mann, dazu 30 bis 40 Schwärmer der deutschen Soldatenheime. Erforderlich also entsprechende Anzahl Transportdampfer. Schick sie nach Benehmen mit Entente schleunigst ab und gebt Nachricht. Gefahr wächst täglich, da mit Anrücken kommunistischer Kräfte zu rechnen und eigene Kampftruppe durch Abgabe von Waffen und Munition an Entente geschwächt. Auch Nachlieferung und Geldmittel nur noch knapp zur Verfügung. Alle Lehren geboten. Laßt deutsche Brüder und Schwärmer nicht in Gefahr.

Die Deutsche Wassenhilfskommission wiederholte ihr Ersuchen, zum Rücktransport der deutschen Truppen aus der Ukraine (nach 3 400 Mann) den Seeweg freizugeben.

Der Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland.

Die Regierung von Deutschösterreich hat an alle Regierungen eine Note gerichtet, in der sie den Anspruch auf Vereinigung sämtlicher deutschen Sprachgebiete mit Deutschösterreich erhebt. In einer amtlichen Mitteilung wird hervorgehoben, daß die Lebensinteressen Deutschösterreichs nur im Anschluß an das Deutsche Reich gewahrt werden können. Der deutsch-völkische Hauptanspruch in Deutschösterreich bezeichnet in seinem Wahlspruch den Anschluß an Deutschland als Lebensbedingung für Deutschösterreich. Der Widerstand von Frankreich gegen diesen Zusammenschluß wird in einer amtlichen deutschösterreichischen Meldung als eine Verletzung des Selbstbestimmungsrechtes der Völker bezeichnet.

Kleine Nachrichten.

Der Völkerbund. Die Londoner „Evening Post“ meldet, daß alle Nachrichten darauf hinwiesen, daß das Zustandekommen des Völkerbundes gesichert sei. Clemenceau und König Georg erklärten im Namen ihrer Regierungen einverstanden zu sein.

Die Berliner Kellner streiken auch. Eine recht unangenehme Ueberraschung bereiteten die Berliner Kaffeehauskellner für den Silvesterabend. Auf Grund der Forderungen des Kellnerbundes wurde den Kaffeehausbesitzern ein Ultimatum, betreffend bedingungslose Annahme oder Streik der Kellner, gestellt. Da sich sämtliche Kaffeehausbesitzer sofortig erklärten, wurden zum Teil schon um 7 Uhr die großen Berliner Kaffeehäuser, die umfangreiche Vorbereitungen für die Silvesterfeier getroffen hatten, geschlossen, mit Ausnahme einiger weniger, die entgegen der Vereinbarung die Forderungen des Kellnerverbandes angenommen hatten. Etwa 500 Ausländer drangen in das Café Trocadero auf der Friedrichstraße ein, demonstrierten die Einschüchterung und vernichteten die Vorrat- und Weinvorräte, weil der Inhaber ihre Forderungen ablehnte. Der Inhaber schloß sein Lokal, nachdem er seine Angestellten entlassen und entlassen hatte. Die Eindringlinge trugen Banner mit der Aufschrift: „Es lebe der Achtundzestag!“

Keine internationale Sozialistenkonferenz. Der Generalkongress der französischen Arbeiterpartei beschloß, daß die Sozialistenkonferenz in Genua eine internationalisierte und nicht eine internationale sein sollte. Später wird darüber beschlossen werden, ob es am Orte ist, die deutschen Minderheitssozialisten zu einer neuen Konferenz einzuladen.

Republikanische Grundgebungen in Italien. Der „Avanti“ meldet große sozialistische Grundgebungen in Italien zugunsten der Errichtung einer sozialistischen Republik in allen großen Städten, vielfach unter Teilnahme der Gemeinderäte.

Deutsches Reich.

Personenwechsel im Auswärtigen Amte. Der bisherige Unterstaatssekretär Freiherr von dem Borsche-Badenhausen hat einen mehrmonatlichen Urlaub nachgesucht und erhalten. Zum Unterstaatssekretär ist der bisherige Dirigent der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Freiherr von Langwerth von Simmern ernannt worden. Weitere Veränderungen in der handelspolitischen Abteilung und in der Presseabteilung des Auswärtigen Amtes stehen bevor.

Der Bund der Landwirte wagt in einem Aufzuge für die deutsch-nationale (konservative) Volkspartei. Jetzt steht als Hilfsgruppe der Konservativen nur noch die Vaterlandspartei. Wo bleibt sie?

Die Sicherung der Wahlfreiheit. Die Bayerische Staatszeitung veröffentlicht eine Verordnung, die gegen jeden Terror und gegen jeden Gewissenszwang unter Sicherung der Wahlfreiheit Stellung nimmt. Die Verordnung lautet:

Wer es unternimmt, durch Gewalttätigkeit irgendwelcher Art, durch terroristische Ausübung irgendwelcher Einflüsse, des Vorgesetztenverhältnisses, wirtschaftliche und sonstige Abhängigkeiten, endlich durch Gewissenszwang die Wahlfreiheit der Volksgenossen und Genossinnen zu beeinträchtigen, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Personen, die Wahlzettel und Stimmzettel, um sie dem allgemeinen Gebrauch oder der Benutzung durch Anhänger einer Partei entziehen, entwerfen oder vernichten, werden mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft. Die Verordnung tritt mit der Veröffentlichung in Kraft.

Regierungsfreundliche Grundgebungen in Hamburg. Am Neujahrstage fanden in Hamburg große Grundgebungen für die Regierung Ebert-Scheidemann statt. An den Grundgebungen, die vom Vorstand der Mehrheitssozialisten einberufen waren, nahmen 130 000 bis 160 000 Personen teil. Die Rede wurde nicht gehalten.

Die Wahlen im besetzten Gebiet. Die Entente-Befehlshaber in den besetzten Gebieten haben die Vernahme der Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung gestattet und auch für die Wahlbewegung die notwendigen Erleichterungen der Sperrvorschriften angeordnet. Nur in Elb-Donneringen dürfen die Wahlen nicht stattfinden.

Die Gemeindevahlen in Mecklenburg. Am 29. Dezember fanden in den meisten mecklenburgischen Städten die Stadtverordnetenwahlen nach dem allgemeinen, gleichen und Verhältnißwahlrecht statt. Es liegen bisher die Wahlergebnisse aus 28 Städten vor. In 18 Städten, darunter in Rostock, Schwerin, Güstrow und Badstube, haben die bürgerlichen Parteien zusammen mehr Stimmen erhalten als die Sozialdemokratie. Der Vorsprung der bürgerlichen Parteien ist allerdings vielfach nur gering, so daß die Zahl der bürgerlichen und sozialdemokratischen Abgeordneten gleich sein wird. Ein Sieg der Sozialdemokratie ist bisher nur aus zehn meist kleineren Städten gemeldet. Die einzige bedeutende Stadt, in der die Sozialdemokratie siegte, ist Wismar, wo von 48 Stadtverordneten 29 der sozialdemokratischen Partei angehören. In Rostock erhielten die bürgerlichen Parteien 16 470, die Sozialdemokratie 16 361 Stimmen, in Schwerin wurden 32 Bürgerliche und 18 Sozialdemokraten gewählt.

Admiral Scheer, der Chef des Admiralsstabes der Marine, Sieger in der Schlacht am Skagerrak, hat auf sein Ersuchen den Abschied erhalten.

Eduard Bernstein hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Regierung hat ihn, im Amte zu bleiben.

Der Oberpräsident von Westpreußen, von Jagow, tritt am 1. Februar in den Ruhestand.

Die Sozialisierung der Betriebe. Wohllich wie Geheimrat Bentsch in Graubenz es mit seiner Maschinenfabrik getan, hatte auch der Inhaber der Elbinger Dampf- und Wassermühlwerke Oskar Stedefeldt, Mühlenbesitzer Kurt Hilger, seinen Arbeitern das Angebot gemacht, den Betrieb zu übernehmen. Aber ebenso wie im Falle des Geheimrats Bentsch ist auch hier das Anerbieten im Hinblick auf die gegenwärtigen schlechten Reizumstände abgelehnt worden.

Der Streik im Ruhrrevier. Die Streiklage im Ruhrrevier ist im wesentlichen unverändert. Auf der Gute-Hoffnungshütte ist zwar eine Einigung zwischen der Werkverwaltung und Arbeitervertretern erzielt worden, aber die Zustimmung der Belegschaft steht noch aus. Der Schacht Oberhausen, auf dem am Dienstag morgen die Arbeit wieder aufgenommen war, ist mittlerweile wieder stillgelegt. Bei Schacht Wupper ist die Belegschaft der Mittagschicht gestern verhindert worden, einzufahren. Am Silvesterabend kam es in Dortmund zu einem Zusammenstoß zwischen Sicherheitsmannschaften und einer bewaffneten Bande, die die Absicht hatte, das Hauptwaffendepot zu stürmen. Die Bande hatte blutige Verluste.

Die Matrosen haben das Berliner Schloss geräumt. Am Dienstag mittag haben die Matrosen das Berliner Schloss endgültig verlassen.

Die Verwüstungen im Berliner Schloss. Das Finanzministerium hatte die Vertreter der Berliner Presse zu einer Besichtigung des alten Schlosses geladen, um der Öffentlichkeit ein Bild über den Umfang des durch die Minderungen in den letzten Wochen verursachten Schadens zu bieten. Am meisten haben die Garderobenräume der früheren Kaiserin gelitten. Hier haben die Plünderer geradezu handstreich gehandelt. Die Schränke sind leer, der Schreibtisch zerbrochen, auf dem Boden liegen zahlreiche Erinnerungen, Photographien usw. Mehrere Glaschränke sind vollständig ausgeraubt. Ebenso weist es in den Garderobenräumen des früheren Kaisers aus. Im ganzen sind Werte in Höhe von etwa sechs bis sieben Millionen Mark verloren gegangen.

Auf der Tagung des Zentralausschusses der vereinigten Innungsverbände Deutschlands wurde zur Stellungnahme des deutschen Handwerks zu den Wahlen eine Entschließung angenommen, in der die Sozialisierung der Betriebe und Produktionsmittel scharf bekämpft und die Abgabe eines sozialdemokratischen Stimmzettels als „Vollstreckung in den Händen des eigenen Standes sowie Verrat“ bezeichnet wurde.

Die Tätigkeit des Berliner Polizeipräsidenten Eichhorn wird in den sozialistischen parlamentarischen Nachrichten in der abschätzigen Weise kritisiert. Eichhorn, der bekanntlich zu den Unabhängigen gehört, wird vorgeworfen, daß er vor der Revolution im Auftrage der russischen Volkspartei gegen ein Monatsgehalt von 1700 Mk. für die bolschewistische Propaganda tätig war. Er mußte jetzt seine Macht in der rücksichtslosen Weise aus, hatte eine eigene Garde und bewaffnete seine Anhänger. Dem Einzug der Feldtruppen habe er sich auf das Heftigste widersetzt und durch seine willkürlichen Anordnungen beinahe blutige Zusammenstöße herbeigeführt. Das Blatt schließt mit den Worten: „Es ist wirklich höchste Zeit, daß mit diesem System Eichhorn Schluss gemacht wird, daß den Bürgerkrieg geradezu organisiert.“

Zur Auflösung der Münchener Bürgerwehr. Der bayerische Landesvolkshüterrat beschäftigte sich einen ganzen Tag mit der Auflösung der Münchener Bürgerwehr. Es wurde die Ansicht geäußert, daß die Bildung der Bürgerwehr gegenrevolutionären Zwecken dienen sollte und die Absetzung der Minister Auer und Tamm verlangt, die den Aufruf zur Bildung mit unterschrieben haben. Auer habe geklagt, daß die Bürgerwehr nur zum Schutze der öffentlichen Ordnung dienen sollte, die allerdings durch die Aufkündigung von bolschewistischen Putschern gefährdet erschien. Die öffentliche Unsicherheit in München sei noch sehr groß.

— **Konferenz.** Gegenstand der Beratung waren die gesamten Ostfragen. Beschlissen wurde, gemeinsam mit den Volksbeauftragten, dem Kriegsminister und dem preussischen Minister des Innern die Angelegenheit zu behandeln. Beschlissen wurde weiter, eine Sitzung mit dem preuss. Staatsministerium abzuhalten, um Berichte über dessen bisherige Tätigkeit und die Absichten für die Zukunft erstatten zu lassen. Ferner wurde beschlossen, die Wahl der Volksbeauftragten, nachdem der Genosse Loebe-Breslau abgelehnt hat, bei fünf zu belassen.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, den 3. Januar 1918.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Freitag:
Tauwetter.*

Der Protest der Handelskammern.

In einer eindrucksvollen Kundgebung wird sich der Protest des Handels und der Industrie der von der Tschechoslowakei bedrohten Teile Schlesiens und der Lausitz gestalten. Den Auftakt hierzu gab die nach Charlottenbrunn einberufene Versammlung der Handelskammern von Hirschberg, Landeshut und Schweidnitz. Die vom Vorsitzenden der Schweidnitzer Handelskammer, Kommerzienrat Dr. Kaufmann geleitete Besprechung, an der sich auch Vertreter des Schweidnitzer Soldatenrats in sehr bemerkenswerter Weise beteiligten, erwog eingehend die schweren Gefahren, die weitgedehnten schlesischen Grenzbezirken und damit hochentwickelten Industriegebieten drohen, und sie verwarf sich ganz entschieden gegen irgendwelche Vorentscheidungen schlesischer Gebiete im allgemeinen wie im besonderen namentlich gegen eine Tschechisierung der Grafschaft Glatz, des Waldenburg-Neuroder Kohlenreviers und von Teilen des Riesengebirges. Eine bedeutsame Aussprache entspann sich zur Frage des militärischen Grenzschutzes und es war bemerkenswert, daß dieser gerade von den Vertretern des Soldatenrats besonders von den Schmiedberger Vertretern als ungenügend in seiner jetzigen Gestaltung angesehen wurde, wobei das jugendliche Alter der hierzu aufgebotenen militärischen Kräfte bemängelt wurde. Es wurde beschlossen, Eingaben an das Kriegsministerium und an das Ministerium des Innern zu richten und in diesen die Forderung eines wirklich militärischen Schutzes zu verlangen. In einer weiteren Entscheidung wurde betont, daß es der feste Wille der Bewohner dieser von einer tschechischen Annexion bedrohten schlesischen Landestteile sei, deutsch zu sein und deutsch zu bleiben und daß jegliche Durchführung einer Lostrennung schlesischer Bezirke sofort den Reim zu neuem Kampf und neuer Uneinigkeit legen würde. Ferner wurde die weitere Ausdehnung dieser Protestaktion beschlossen und zwar sollen die Handelskammern auch des gesamten bedrohten deutschen Grenzgebietes zu gleichzeitigen Kundgebungen bewegen lassen, also die Handelskammern von Oppeln, Landau, Grotz und Zittau, deutschen die Vertreter der großen schlesischen Industriezentren, wie der Bergbauverein, der Verein schlesischer Textil-Industrieller und der Bund niederschlesischer Industrieller.

op. Wlsh. 1. Januar. Der Verein der Industriellen der Grafschaft Glatz sprach sich hier in einer Versammlung, die aus allen Teilen der Grafschaft Glatz gut besucht war, nach einem Vortrag des Bürgermeisters Dr. Gorbelt Meiners gegen jegliche Art einer Tschechisierung der ferndeutschen Grafschaft Glatz aus. Es wurde angeordnet, eine Volksabstimmung in Anregung gebracht. In einer Resolution wurde betont, daß die Grafschaft Glatz mit dem tschechoslowakischen Staate auf gutem Fuße zu leben wünscht, aber jeden politischen Anschluß an diesen ablehnt.

* (Neujahr 1919.) Das Wetter am letzten Tage des alten Jahres sollte wohl noch einmal das Traurige und Schwere, das uns das verfloßene Jahr in so überreichem Maße gebracht hat, zum Ausdruck bringen, denn anstatt eines heiteren Wintertages war es ein trüber, grauer Regentag. Aber die Menschen wollten, nachdem nun einmal der Regen beendet ist, die Jahreswechsel doch wieder feiern, und so folgten denn die Tanzlokale einen guten Besuch, dafür war die Zahl derjenigen, die sich kurz vor Mitternacht auf dem Marktplatz versammelten, nicht allzu

groß. Die Choräle, die Meister Stiller mit seiner Kapelle vom Rathhausturm nach dem Stodenschlage 12 in die Nacht hinein klingen ließ, wurden ruhig angehört. Auch das Profil Neujahr-Rufen war diesmal nicht allzu stark. In den Morgenstunden des Neujahrstages klärte sich dann der Himmel auf und am Nachmittag herrschte schönes, sonniges Wetter, das viel zu Spaziergängen benutzte wurde. Hoffentlich ist das Wetter ein gutes Vorzeichen dafür, daß das neue Jahr doch noch besser wird, als es leider das alte war. — Der Verkehr auf dem Gebirge war wieder recht schwach. Die Hochgebirgsbauden, die selbst in den Kriegsjahren an Silvester einen sehr starken Besuch aufwiesen, waren diesmal fast leer, ebenso die Gebirgsorte selbst. Dabei war das Wetter oben sehr schön und die Schlittenbahnen, die bis in das Tal reichten, waren von guter Beschaffenheit. Am Silvestertage waren oben noch etwa fünf Zentimeter Neuschnee gefallen, und zu Neujahr war dort bei 5 Grad Kälte ebenfalls schönes, sonniges Wetter. Die Eisenbahnverbre hatte aber diesmal einen größeren Verkehr unmöglich gemacht.

d. (Stadtoberordnetenvorkehrer gegen A. und S.-Nat.) Zu einem Konflikt kam es zwischen dem Vorsitz der Stadtoberordnetenversammlung und dem Vorsitzenden des A. und S.-Rates in Guben in einer Sitzung der Stadtoberordneten, als der letztere, der am Magistratsstische der Sitzung beizuhöhen, zu einer Vorlage das Wort ergreifen wollte. Das Wort wurde ihm verweigert mit der Begründung, daß er weder Stadtoberordneter noch Magistratsmitglied sei. Der Oberbürgermeister nahm die Partei des Vorsitzenden des A. und S.-Rates, indem er ihn als Abgeordneten des Magistrats im Sinne des § 38 der Städteordnung bezeichnete. Der Vorsitzende ließ jedoch den Vorsitzenden des A. und S.-Rates nicht zu Worte kommen. Eine von der Versammlung veranlaßte Prüfung der Streitfrage hat nun ergeben, daß es geltendes Kommunalrecht ist, daß in den Sitzungen der Stadtoberordnetenversammlung ein Recht auf Teilnahme an der Aussprache nur den Stadtoberordneten und den Magistratsmitgliedern zusteht, und daß über diesen Personenkreis hinaus nur zu technischen Informationen Sachverständige von der Versammlung zugelassen werden dürfen. Um nun jeden Zweifel in dieser Rechtsfrage zu klären, wurde der Streitfall dem Minister des Innern vorgetragen. Das Ministerium des Innern hat jetzt entschieden, daß Mitglieder des A. und S.-Rates, die nicht Stadtoberordnete sind, kein Recht auf Teilnahme an der Aussprache in Stadtoberordnetenversammlungen haben.

ha. (Abklärung und Wochenhilfe.) Die Zahlung von Kriegswochenbeihilfe aus Reichsmitteln fiel bisher weitaus, sobald der Vater des Kindes aus dem Heeresdienste entlassen war und seine Erwerbsfähigkeit wieder aufnehmen konnte. Eine neue Verordnung des Rates der Volksbeauftragten billigt jetzt die Wochenhilfe auch für Geburtsfälle zu, die binnen sechs Wochen nach der Entlassung des Vaters aus dem Heeresdienste eintreten. Die Wiederaufnahme einer Erwerbstätigkeit steht der Weitergewährung dieser Wochenhilfe bis zum Ablauf der normalen Bezugszeit nicht entgegen. Gleichzeitig wird das aus Reichsmitteln den selbständigen Müttern gewährte Stillschuld allgemein von 50 auf 75 Pfennig jährlich heraufgesetzt.

ha. (Freie Beförderung zur Arbeit auf dem Lande.) Arbeiter und Arbeiterinnen, die beschäftigungslos werden, werden bekanntlich frei abgefördert. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat jetzt die Eisenbahndirektionen zur Vermeidung von Zweifeln darauf aufmerksam gemacht, daß diese freie Beförderung nicht bloß nach dem früheren Wohnort oder den bisherigen Arbeitsstellen erfolgen kann, sondern auch nach neuen Arbeitsstellen in der Landwirtschaft. Dasselbe gilt für die Angehörigen der Arbeiter oder Arbeiterinnen.

p. (Zur Gründung eines demokratischen Vereins.) In Wetzlar, Kreis Lahn, hat Frau Ritter-Wetzlar von Wetzlar-Corbin 1908 Hl. geschenkt. Von einem anderen Wohltäter wurden dem zu gleichem Zwecke 1000 Mark geschenkt.

* (Käufgabe der Bronzeglocken und Orgelschlupfellen.) Nach einem Rundschreiben der Reichsmobilisierungskommission in Berlin an die Kommunalbehörden sollen die beschlagnahmten Bronzeglocken, soweit sie noch nicht eingeschmolzen sind, auf Antrag zu den früher gezahlten Uebernahmepreisen ab Lagerstelle der Glocke, abzüglich der nachweislichen Ausbaurkosten, an die Vorbesitzer zurückverkauft werden. Die beauftragte Kommunalbehörde hat durch Sonderbenachrichtigungen den Vorbesitzern anheimzustellen, einen Antrag auf Rückkauf bis zum 2. Januar 1919 einzureichen. Orgelschlupfellen können ebenfalls auf Antrag zurückverkauft werden, wenn sie sich völlig unbeschädigt noch im Gewahrsam der Sammelstellen befinden oder von den Kirchen noch nicht an die Sammelstellen abgeliefert worden sind.

op. (Ein seltener Fall.) Der Gastwirt Hansmann in Jips bei Freilburg hatte nicht weniger als acht Söhne im Felde stehen. Trotz ihrer Teilnahme an den blutigen Kämpfen sind sie sämtlich jetzt wieder in die Heimat zurückgekehrt, davon sechs mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Auch erlitten sechs Verwundungen.

d. (Zum Krematorium.) Im Monat Dezember wurden sechs Leichen eingeschickt.

* (Betretung des Grenzsollgebiets.) Jede über 14 Jahre alte Person, die das Grenzsollgebiet betritt, ist verpflichtet, einen Reisepaß oder einen anderen amtlichen Ausweis bei sich zu führen, aus dem sich zweifelsfrei die Identität des Inhabers ergibt. Auf dem Ausweis muß die Photographie und Unterschrift des Inhabers amtlich bezeugt sein. Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf ständige Einwohner derjenigen Ortschaften, deren Gemarkung teilweise zum Grenzsollbezirk gehört, und auf Reichs-, Staats- und Gemeindebeamte, sowie Militärpersonen, deren dienstliche Tätigkeit sich auf den Grenzsollbezirk erstreckt. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

ep. (Gegen die Sozialisierung der Bergwerke.) In der letzten Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrats in Waldenburg hob Bezirksleiter Töhl hervor, daß unter der Arbeiterschaft große Stimmung für eine Sozialisierung der Bergwerke vorhanden ist, doch stehe demgegenüber Bergwerksdirektor Gärtner, der unmittelbar nach Beginn der Revolution ein sozialdemokratisches Bekenntnis abgelegt, fest, daß zur Verstaatlichung der Werke die Zeit noch nicht da sei. Erst müßten zuverlässige politische Verhältnisse vorhanden sein. Jetzt könne man noch nicht überblicken, wie sich die Zukunft gestalten werde. Der Schriftleiter der sozialdemokratischen „Vergewalt.“ Schiller, betonte unter ausdrücklicher Anerkennung der großen Bedeutung dieser Angelegenheit, daß bei weiteren unbegrenzten Lohnsteigerungen der Ertrag der Arbeit unrentabel und die deutsche Arbeit nicht mehr konkurrenzfähig gegenüber dem Ausland werde. Demnach wurde von einer weiteren Besprechung dieser Sozialisierungspläne Abstand genommen.

* (Als Kandidaten der Zentrumspartei) für den Regierungsbezirk Liegnitz wurden aufgestellt: Für die Nationalversammlung: 1. Landessekretär Dr. Waldemar Otto-Breslau (der frühere Redakteur des Greif), 2. Kaufmann Josef Brodtkorb-Landesbut, 3. Amtsgerichtsrat Dobrosche-Glogau, 4. Frau Johanna Brandt-Grünberg, 5. Schornsteinfeger-Obermeister Müller-Viegnitz, 6. Hauptlehrer Beigel-Kammnitz, 7. Gutbesitzer Emil-Lieschowitz, 8. Kurat Dr. Krumpholtz-Dremsda-Soberwerda. Für den Preussischen Landtag: 1. Rektor Gottwald-Berlin, 2. Oberpostinspektor Gabsch-Birchberg, 3. Kammerdirektor Krenn-Hermisdorf u. A., 4. Frau Maria Schmidt-Liebau i. Schl., 5. Kaufmann Oswald Tschakert-Bauer, 6. Pfarrer Dr. Bauschke-Blumenau, 7. Fallenberg, 8. Bauer-Gutbesitzer Bernatich-Rachlau, 9. Lachner Kern-Glogau, 10. Hiltner-Vorsteher Bruno Topolinski-Soberwerda, 11. Fräulein Haissig-Bauer, 12. Lehrer Robert Fritzel-Sannau, 12. Sattlermeister Gregor Walde-Munsau.

* (Hirschberger Stadttheater. Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Donnerstagabend wird zum zweiten Male Thibauts „Nora“ gegeben. Freitagabend ist die Erstaufführung des hochinteressanten Schauspiel „Die Straße nach Steinach“ von Stücken, das an allen großstädtischen Bühnen mit großen Erfolgen gegeben wurde, u. a. in Berlin, Leipzig, Hamburg, weit über hundertmal. Sonnabendabend wird als Schiller- und Volksvorstellung zu kleinen Preisen „Sappho“ von Grillparzer gegeben.

* (Entwende!) wurde am Dienstag vormittag ein vor dem Hause Berndtstraße 3a zur Reparatur liegendes Borderteil eines Handwagens. Nähere Angaben sind im Polizeibüro zu machen.

* (Das Eisene Kreuz erster Klasse) erhielt der Gefreite Hugo Freyer in Landesbut.

* (Das Eisene Kreuz zweiter Klasse) erhielten: der Bäcker Georg Jwid vom Jäger-Bataillon 5, Sohn des Schuhmachermeisters J. in Nieder-Verbschdorf, der Kanonier Fritz Boufal in Schmiedeberg.

* (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) erhielten: der Hüttenbeamte a. D. von Britzwich und Gaffron in Hermisdorf u. A. und der Assistent Schaal in Liebau.

tt. Grünau, 2. Januar. (Eine Deutsch-demokratische Wahlversammlung) wurde gestern nachmittag in Doppelts Gasthof zur Erholung abgehalten. Die Anwesenden, die den großen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatten, lauschten mit höchster Aufmerksamkeit den inhaltreichen Darlegungen des Redners, des Hauptredaktors Werth aus Hirschberg, und spendeten zum Schluß stürmischen Beifall. Die Deutsch-demokratische Bewegung hat in unserm am fortschrittlichen Orte starken Widerhall gefunden. Die Zahl der Mitglieder ist in letzter Zeit stark angewachsen. Weitere Anmeldungen nimmt Hirschberger Butte und Landtagsabgeordneter Wenke in Hirschberg entgegen.

* Warmbrunn, 2. Januar. (Zur Weihnachtsverteilung im Kälnerpark) wird uns gemeldet, daß nur 14 Mann mit 20 Jahren die silberne Uhr und 100 Mark erhielten und 4 Mann mit 25 Jahren die silberne Kette und 100 Mark.

* Schmiedeberg, 2. Januar. (Wählerliste. — Wechsel.) Die Wählerliste liegt zu jedermanns Einsicht im Vaterterfaal im Rathaus aus und zwar von 8 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Die Dauer der Auslegung reicht bis 6. Januar. Einsprüche sind binnen einer Woche schriftlich oder zu Protokoll im Rathaus zu machen. — Das Haus Hirschberger Straße Nr. 17, bisher Handelsmann Baumgarten, wurde durch Gutspächter Rappert aus Rugsberg.

* Arnsdorf, 2. Januar. (Die öffentliche Volksversammlung der Deutsch-demokratischen Partei in der Leichmannschen Brauerei war außerordentlich gut besucht. Die Ausführungen des Redners, des Landtagsabgeordneten Hugo Wenke, wurden mit starkem Beifall aufgenommen. An der nachfolgenden Diskussion beteiligte sich aus den Reihen der Zuhörerschaft ein bayerischer Soldat, welcher mit warmen Worten für die Ziele der Partei eintrat.

* Krummhübel, 2. Januar. (Die Deutsch-demokratische Partei) hielt gestern im Goldenen Frieden eine öffentliche Volksversammlung ab. Der überaus zahlreiche Besuch, namentlich die große Zahl der Frauen, bewies das starke Interesse an den politischen Vorgängen. Der Vortrag des Landtagsabgeordneten Herrn Hugo Wenke über die politische Lage und die Ziele der Deutsch-demokratischen Partei wurde mit großem Beifall aufgenommen. In der anschließenden Aussprache wurden die Fragen der Fremdenindustrie und Maßnahmen des Volksausschusses besprochen, zu denen der Redner des Abends sich eingehend äußerte. — Das allgemeine Bedürfnis, in Krummhübel eine Ortsgruppe zu bilden, hat zu dem erfreulichen Zusammenschluß aller demokratisch denkenden Frauen und Männer geführt.

* Rabishau, 2. Januar. (Personalnotiz.) Dem Postverwalter Reimann in Rabishau ist der Charakter als Postsekretär verliehen worden.

wp. Löwenberg, 2. Januar. (Heimkehr der Krieger.) Heute Mittag traf mittels Sonderzugs das Inf.-Regt. 155 hier ein. Auf dem Niedermarkt wurden die Feldgrauen vom Bürgermeister Klau begrüßt. Die Mannschaften wurden in der evangelischen Volksschule untergebracht. Während ein Teil der Truppen von hier in die Heimat entlassen wird, gehen die aktiven Mannschaften zum Grenzdienst.

m. Löwenberg, 2. Januar. (Eine kirchliche Wahlversammlung) war die, welche die deutsch-nationale Partei in der Brauerei zu Giesmannsdorf veranstaltet hatte. Die Besucher waren fast ausschließlich Anhänger — der Deutschen demokratischen Partei. Nach Eröffnung der Debatte erhob sich allseitiger lebhafter Widerspruch gegen die Ausführungen des Redners, Herrn von Hörster-Ottendorf. Insbesondere wurden seine unbewiesenen Behauptungen gegen die Deutsche demokratische Partei glatt zurückgewiesen. Der zweite Redner, der über Religion in der Schule referierte, kam überhaupt nicht zu Ende. Eine rednerische Entgleisung gegen die Landwehr rief in der Versammlung einen solchen Sturm der Entrüstung und des Widerspruches hervor, daß der Vortrag abgebrochen werden mußte.

wp. Löwenberg, 2. Januar. (Frauenversammlung.) Die vom Deutschen demokratischen Verein in Löwenberg heute hier einberufene Frauenversammlung hatte einen zahlreichen Besuch aufzuweisen. Nicht nur der Saal, sondern auch die Nebenräume waren gedrängt voll. Gymnasiallehrer Kästch hielt einen Vortrag über die Ziele der Partei, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Der Verein erwirbt sich durch die Versammlung viele Anhänger und Mitglieder.

k. Hirschberg, 1. Januar. (Verschiedenes.) Der Weihnachts- und Neujahrsvorkehr im Riesengebirge war ganz bedeutend. Während an den Weihnachtsfeiertagen dem Rodelsport geadultet werden konnte, wies der Neujahrstag keinerlei winterportliche Vergnügungen auf. — Im Kreisraum hielt Reichstagsabgeordneter Rektor Kopsch einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die politische Lage. Dem Wahlverein der Deutschen demokratischen Partei traten wieder eine Anzahl Mitglieder bei. Auch in Friedeberg a. O. sprach Rektor Kopsch im Adler-Saal mit ausgezeichnetem Erfolge.

m. Greiffenberg, 2. Januar. (Selbentod. — Kirchenjubiläum.) Den Selbentod haben aus unserer Kirchengemeinde 98 Krieger, und zwar aus Greiffenberg 62, aus Mühlstein 12, aus Reunsdorf 8 und aus Gr.-Städt 16. — In diesem Jahre feiert unsere evang. Kirche das 250jährige Kirchenjubiläum.

zt. Landesbut, 2. Januar. (Ein Kreistag) fand Montag hier statt. Der Kreistagsschreiber Justizrat Wandowski wurde wieder, und als Mitglieder zur Einkommensteuer-Berantlagungskommission Stadtrat Diedmann und Gutbesitzer Blau-Lindenberg, als Schiedsmann für den Bezirk Wittgenborf Kaufmann Bergmann nengewählt. Für Kriegswohlfahrtspflege wurden die Hälfte der auf die Gemeinden entfallenden Kosten übernommen. Vom 1. April bis 30. Dezember v. J. sind für den genannten Zweck vom Kreise 17406 Mark verausgabt worden, von denen $\frac{2}{3}$ vom Reich und Bundesstaat erstattet werden sollen. Genehmigt wird die Anstellung eines Kreis-Rechnungsdirektors, dem die Verwaltung des gesamten Kassenwesens sowie die ordnungs- und sachgemäße Verantlagung aller direkten und indirekten Kreissteuern obliegt, ferner wurden den angestellten Kreisbeamten einmältige Teuerungszulagen nach den für die Staatsbeamten geltenden Grundsätzen bewilligt. Als Notstandsarbeit soll der Ausbau der Straße von Oppau nach Arnzdorf anschließend an die Straße Michelsdorf-Oppau sofort in Angriff genommen werden. Die Baukosten sind auf 90000 Mark veranschlagt. Ferner wird der Ausbau einer Chaussee von Schönberg über Verbschdorf-Arnzdorf nach der Landesgrenze beschlossen und die Aufnahme eines Darlehns von 200000 Mark genehmigt. Ferner wird nach der

Ausbau einer Chaussee von Goablan über Lieberdorf nach der Kreisgrenze beschlossen und die Aufnahme eines Darlehens von 380 000 Mark genehmigt.

xl. Landeshut, 2. Januar. (Niedergang der Industrie.) Vom 1. Januar ab wird in den hiesigen Fabriken nur noch vier Tage gearbeitet und zwar von 1/8 Uhr früh bis nachmittags 4 Uhr, im ganzen 28 Stunden. 13 freie Tage sollen der Montag und Sonnabend. Für den ausfallenden Lohn tritt die Fürsorge in Kraft.

o. Schömburg, 30. Dezember. (Schulnotiz.) Verlebt ist Hausfleher und Chorleiter Großvietsch von hier nach Rothembach.

s. Liebau, 2. Januar. (Geldspende.) Zum Bau einer Turnhalle und Badeanstalt hat die Firma Galtis Erben den Betrag von 10 000 Mark gespendet.

op. Wliffasser, 2. Januar. (Grauiger Selbstmord.) Die Silbeshammerin Wende aus Waldenberg warf sich vor einem herausdrallenden Zuge auf die Schienen, sodass ihr der Kopf vom Hinterkopf und der linke Arm abgetrennt wurde.

op. Reichenbach, 1. Januar. (Noch ein merkwürdiger Abschied von Gefangenen.) Auch bei der Auflösung des Offiziersgefangenenlager in Gnadenfrei kam es zu widerlichen Abschiedsszenen, an denen deutsche Mädchen und Frauen in unwürdiger Weise beteiligten. Die russischen Offiziere hatten bei ihrem freien Ausgange vielfach Liebesleien anzuhängen verstanden. Eine Landwirtstochter aus Ober-Weilau wurde dabei ertappt, als sie einem russischen Offizier drei Pfund Speck und zwei Pfund Butter anbot. Es ist nachgewiesen, dass einzelne Offiziere das Pfund Speck für 3 Mark von „flotten“ Landwirtstöchtern überwiefen erhielten, während Ortsbewohner nicht das mindeste erlangen konnten. Die außerordentlich wirksamen Samstagszüge wurden von den russischen Offizieren in hiesiger Gegend unternommen.

* Breslau, 31. Dezember. (Ausscheiden der Unabhängigen. — Handgranate in der Neujahrsnacht.) Die Unabhängigen sind aus dem Volkstrot zu Breslau ausgeschieden. — In der Neujahrsnacht kurz nach 12 Uhr ist auf dem Ring in der Nähe des Denkmals König Friedrich Wilhelm III. eine Handgranate von unbekannter Hand geworfen worden. Fünf Personen wurden verletzt, vier Männer und eine Dame. Zwei konnten bald wieder entlassen werden.

p. Greiffenberg, 2. Januar. (Die Deutsch-demokratische Partei) hielt im Burgsaal eine Versammlung ab. Schon lange vor Beginn der Versammlung strömten Frauen und Männer herbei und füllten Saal und Galerie, sodass viele noch vor den Türen stehen mussten. Nach einer Begrüßungsansprache durch Buchdruckermeister Thiele eröffnete Dr. Ablass in längerer Rede die politische Lage und erzielte reichen Beifall für seine hochinteressanten Ausführungen. In der sehr sachlich geführten Debatte kamen Bedner des Zentrums und der sozialdemokratischen Partei zu Worte. Im Schlusswort widerlegte Dr. Ablass deren Ansichten und erwähnte noch einmal zur Gmütszeit.

Seidenberg, 2. Januar. (Großfeuer) zerstörte in Lieber-Bielau das Schrammische Sägewerk. Das Maschinenwerk und sämtliche Vorräte an Holz- und Schnitthölzern wurden vernichtet. — In Schönbach jenseits der Grenze wurde das Einwohnliche Bauerngehöft, bestehend aus Wohngebäuden, Stallungen, Scheunen usw., durch Großfeuer vollständig in Asche gelegt. In den Flammen kam ein zwölfjähriger Knabe um.

Gerichtssaal.

Strassammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 31. Dezember.

Ein Meerschweinchen im Werte von 20 Mark hatte der Arbeiter E. D. aus Kesselsdorf gestohlen und verkauft. Wegen Rückfallsdiebstahls erhielt er vier Monate Gefängnis. — Wegen eines Stillschleissverbrechens, begangen an einem sechsjährigen Mädchen, wurde der 15 Jahre alte Arbeitsbursche Karl Volkert aus Erdmannsdorf zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. — Des schweren Diebstahls war der schon vorbestrafte 14jährige Fürsorgekling Friedrich Feder von hier angeklagt. Er entliehe am 11. September wiederum aus der Fürsorgeanstalt in Görlitz und kam in ein Dorf zu einem Weichensteller, den er um Nachtquartier bat. Am anderen Morgen, als der Beamte in den Dienst gegangen war, ging E., welcher wegengegangen war, wieder zurück in das Haus nach Verschneiden eines Gasentfizers. Er nahm zwei Portemonnaies mit 150 M. Inhalt mit sowie Brot und Butter. Mit dem Gelde fuhr der Junge nach Berlin und verbrachte es innerhalb acht Tagen. Urteil: ein Jahr Gefängnis. — Eine Menge Diebstahle verübte das Dienstmädchen Selma Schuhmann aus Löwenberg im November v. J. Sie stahl Geld, Kleidungsstücke, einen Trauring u. s. w. Die schon vorbestrafte Sch. wurde zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

op. Schwelmsch, 1. Januar. Der 42 Jahre alte Pfleger Reinhold Sommer von der Fürsorgeanstalt in Gnadenfrei hat fortgesetzte Stillschleissverbrechen an einer großen Anzahl von Häftlingen der Anstalt begangen und zwar, wie die Verhandlung ergab, unter dem Einfluss einer unüberwindlichen krankhaften Neigung. Unter Subtilitäten während der Verhandlung wurde er zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Spezialaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die redaktionelle Verantwortung.

Auf Seite 6 Nr. 304 des „Voten“ steht, daß der Speck von den Hausfrauen den Kindern, werdenden und kranken Müttern zugute kommt. Meine Frau, die seit einem Jahre kranke, wie auch alle anderen Mütter haben noch nie Speck erhalten. Wo ist er geblieben? Vielleicht ist die seit 14 Tagen ausgegebene ranzige und feine Butter dafür zu rechnen. S. S.

Kunst und Wissenschaft.

Fleischberger Stadttheater.

Der Silbeshabend brachte uns bei wiederum vollem Hause eine eigenartige Lieberausung, nämlich die Inszenierung von Offenbachs komischer Oper „Die schöne Galathee“. Der von V. Henrion verfasste Text behandelt die Geschichte des Bildhauers Pygmalion, der sich in eine von ihm selbst gemachte Statue verliebt. Auf seine inständige Bitte verleiht Aphrodite dem schönen Bildwerk menschliches Leben. Die Oper bringt aber noch den Zusatz, daß Pygmalion nach frühen Erfahrungen Aphrodite ausleht, die schöne Galathee wieder zur Statue erstarren zu lassen, was ihm auch kühnlich gewährt wird. Das reizvolle Werk bietet ein seltsames Gemisch von unschuldigem Humor, bitterer Satire und klassischer Schönheit. Gezeigt wurde durchweg vortrefflich. Fräulein Irma Melius ist für die Titelfigur wie geschaffen. Schon durch ihre ähliche Erscheinung wirkte sie zauberhaft. Auch Herr Otto fühlte sich als Nubas, in welchem das Mägenatentum wirkungslos verspottet wird, ganz in seinem Fahrwasser. Und ebenso durfte man mit Herrn Loineer als Pygmalion und Fräulein Suttner als Ganymed voll auf zufrieden sein.

Bis dahin wäre alles recht gut und schön gewesen. Aus gehört zu einer Oper aber auch Musik, und hier sind wohlberichtigte Anforderungen ungenügend erfüllt geblieben. Nicht, daß die Kräfte etwa unzureichend gewesen wären! Fräulein Melius brachte den Wohlklang ihrer Stimme und die Reinheit der Tongebung ans recht zu erfreuen, so namentlich bei ihrem Erwachen und am Schluss ihrer großen Arie mit Begleitung der Vira. Herr Loineer war gleichfalls gut bei Stimme. Für die Rolle des Nubas reichten die Stimmkräfte des Herrn Otto völlig aus, und wenn auch für die Partie des Ganymed eigentlich eine Altstimme vorzuziehen ist, so konnte man doch auch mit der Wiedergabe durch Fräulein Suttner sich gern einverstanden erklären. Aber woran es so durchweg fehlte, das war das Zusammengehen von Gesang und Orchester. Bei dem großen Couplet des Nubas waren die wenigen Töne, welche in Orchester und Gesang anknüpfen sollten, überhaupt nur dem Zufall zuzuschreiben. Doch auch bei den übrigen Rollen machte sich derselbe Fehler mehr oder minder bemerkbar. Die feinen Koloraturen in der bereits erwähnten Arie der Galathee können nur in sonderbarer Uebereinstimmung mit dem Orchester zur Geltung kommen.

Daß mit dem gegebenen Personal auch abgerundete Vorstellungen möglich sind, zeigte die Aufführung von „Der Opernball“ unter der musikalischen Leitung des Herrn Dr. Bouly. Es ist die erste Pflicht eines jeden Sängers, dem Taktstod des Dirigenten unbedingt zu folgen. Herr Kapellmeister Rühn aber gibt der Musik: „Landarol, Landarol, werde hart!“ Hoffen wir, daß bei den zu erwartenden Wiederholungen von Offenbachs Meisterwerk die gekürzten Wünsche Beachtung finden! Der den Abend weiter füllende „bunte Teil“ brachte prächtige Einzelszenen und steigerte die Beifallsfreudigkeit der Zuhörer.

Aus den amtlichen Verurteilten Nr. 1323—1326.

Ref.-Inf.-Regt. Nr. 66, 6. Ap.: Otto Winkler, 2. 4. 96, Lieber-eichen, Schw. 6.

* * *

Inf.-Regt. Nr. 19, 7. Ap.: Gebr. Karl Martin, 23. 12. 96, 14, verurteilt, gefallen 22. 5. 17. Ref.-Inf.-Regt. Nr. 226, 7. Ap.: 21 b, R. Gerhard Ströbe, 4. 3. 94, Alt-Kennitz, wunnd. in Gisch.

* * *

Bomb.-Inf.-Regt. Nr. 7, 1. Ap.: Wliffa, Karl Langer, 28. 9. 78, Kaufung, vmt. Gebr. Heinz, Stief, 18. 9. 82, Seifersdorf, vmt. Gebr. Werner, 23. 10. 81, Kaufung, vmt. Fals.-Regt. Nr. 36, 6. Ap.: Willi Göttsch, 6. 4. 90, Hirschberg, vmt. Feld-art.-Regt. Nr. 99, 3. Battr., Paul Felschauer, 10. 6. 85, Seidort, L. vmt.

* * *

Gren.-Regt. Nr. 3, 3. Maschinengew.-Ap.: Gebr. Wliff. Scholz, 11. 9. 89, Quotisdorf, vmt. Inf.-Regt. Nr. 30, 7. Ap.: Paul Weindachter, 6. 9. 90, Hirschdorf, l. v. Inf.-Regt. Nr. 423, 6. Ap.: Georg Stoh, 30. 11. 97, Hermsdorf u. R., l. v. Otto Wag-nar, 10. 1. 99, Blumenau, Schw. vmt. Festungs-Landw.-Bion., Wliffa, des VI. R.-L.: Paul Zinke, 25. 1. 87, Schreibebau, tödlich verurteilt 21. 2. 18.

Tagesneuigkeiten.

Schwere Bluttat eines eifersüchtigen Liebhabers. In Renthhausen im Kreise Westphalens hat der Knacht Koch früher mit der Tochter des dortigen Bahnarbeiters Steffen ein Verhältnis unterhalten, das aber von den Eltern nicht gebilligt wurde. Kürzlich aus dem Gefängnis zurückgekehrt, versuchte er sich wiederum dem Mädchen zu nähern. Die Eltern wollten jedoch diese Annäherung vereiteln und ließen daher die Tochter in der Wohnung zurück. Am Donnerstag drang Koch plötzlich in die steffenische Wohnung ein und streckte mit einem Schuß seine Geliebte tot nieder. Auf den hinzueilenden Vater gab er drei Schüsse ab, wodurch dieser sehr schwer verletzt wurde. Durch weitere Schüsse wurden eine Hausbesitzerin und ein hanges Mädchen verwundet. Frau Steffen vermochte zu flüchten. Koch selbst schoß sich eine Kugel in den Kopf und war sofort tot.

Der körperliche Zustand des früheren deutschen Kaiserpaars ist, wie der Lokalanzeiger meldet, nach wie vor besorgniserregend. Bei beiden Kranken macht das alte Obren bzw. Verleiden weitere Fortschritte, so daß sich fortgesetzt ärztliche Beobachtung und Pflege als dringend notwendig erweisen. Eine Besserung im Bräutigam des früheren Kaiserpaars soll nach Ansicht der Ärzte auch schon wegen der andauernden seelischen Erregungen, in denen es seine Tage zubringt, nicht zu erwarten sein. Amsterdamer Blätter melden, daß die Erkrankung des früheren deutschen Kaisers infolge einer hartnäckigen Influenza sehr ernst war. Da Komplikationen eintraten, wurde der Zustand so gefährlich, daß man eine Operation für notwendig hielt. Es wurde Professor Lang aus Amsterdam berufen, der seitdem dem Kaiser mehrere Besuche abstattete. Lang teilte mit, daß jetzt eine merkbare Besserung eingetreten sei und daß er dem Kaiser am Neujahrstage gestatten konnte, das Bett zu verlassen. Wegen des ungünstigen Wetters muß der Kaiser aber noch immer im Zimmer bleiben.

Ein Polizeibeamter erschossen. Als der Hilfs-Polizeibeamte Steinmann in Osnabrück den 20. Jahre alten Arbeiter Friedrich Voithoff festnehmen wollte, zog Voithoff einen Revolver und feuerte einen Schuß ab, der dem Beamten in den Kopf drang. Steinmann war sofort tot. Der Täter ist flüchtig. **Verlängerung der württembergischen Fremdenverkehrsverke.** Angesichts der Ernährungsverhältnisse wurde für ganz Württemberg der Fremdenverkehr auch über den 31. Dezember hinaus zunächst bis zum 31. März 1919 ausgesetzt.

Die Hochwassergefahr am Rhein. Infolge erneuter ununterbrochener Regengüsse stiegen alle Flüsse und Bäche in Süddeutschland weiter an. Eine Reihe von Schwarzwaldfüssen droht aus den Ufern zu treten. Mehrere Flüsse haben bereits das Vorland überflutet. Sollten die Niederschläge andauern, so besteht die Gefahr einer Hochwasserkatastrophe. Der Rhein ist in bedauerlichem Zustande begriffen und zum Überlaufen voll. Der Pegelstand beträgt bereits 7 Meter. — Das Hochwasser des Rheins hat bereits ein schweres Unglück herbeigeführt. Eine Abteilung französischer Soldaten wollte mit mehreren Offizieren den Rheinbrücke bei Straßburg nachsehen, ob Minen oder Munition zur Sprengung der Rheinbrücke vorhanden seien. Bei dem hohen Wasserstand kam das Boot in einen Strudel und schlug um. Sämtliche Insassen ertranken.

In den Alpen verunglückt. Am Nordabhang des Rosenstein in den Nottenmanner Tauern (Steirische Alpen) hat eine Lawine drei Jäger verschüttet. Achtzig Mann haben sie bisher unter der etwa fünf Meter hohen Schneedecke vergebens gesucht.

Eine Eifersuchtstragödie auf offener Straße. In der Rathenower Straße in Berlin lauerte am Sonnabendabend die Ehefrau Ida Ruht ihrem Ehemann, der sie verlassen und bei seiner Geliebten Wohnung genommen hatte, auf und gab, als beide vorüberkamen, aus einer Armeepistole drei Schüsse auf sie ab. Eine Kugel traf die Geliebte des Mannes und verletzte sie schwer, eine zweite Kugel traf die uneheliche Lucie Gutzeit, die des Weges kam und unbeteiligt war, ebenfalls schwer. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden. Der Ehemann wurde nicht verletzt. Frau Ruht wurde von der Menage, die durch die Schieberei herbeigeführt worden war, entwaffnet und der Polizei übergeben.

Die Ermordung der Zarenfamilie. Bei Besprechung des Eingreifens der Entente in Rußland verlas in der Sitzung der französischen Kammer Minister Bichon eine Erzählung von Augen der Schreckensstage der russischen Regierung in Moskau. Fürst Ewrow hat mit, sagte Bichon, erzählt, wie die kaiserliche Familie in der Nacht vor ihrer Ermordung gezeichnet wurde. Jedes ihrer Mitglieder wurde in einem Zimmer auf einen Stuhl gesetzt und mit Bajonetten geschlagen. Am anderen Morgen war es wie ein Blutmeer in diesem Zimmer.

Starles Schneetreiben im Alpengebiet. Gewaltige Schneemassen sind vor Weihnachten und während der Feiertage im ganzen Alpengebiet niedergegangen. In den Graubündener Tälern fiel 1½ Meter hoch Neuschnee. Davos und Arosa sind völlig eingeschneit und haben ungefähr zwei Meter Schneehöhe. Lawinen donnern zu Tal. Auch ereigneten sich große Schneerutsche, so an der Lötschbergbahn, wo eine Lokomotive verunfallt wurde.

Gestohlene Militärpferde. In den letzten Tagen sind trotz der größten Wachsamkeit aus Ställen der in Leipzig und näherer Umgebung einquartierten Truppenteile nicht weniger als 25 Pferde, und zwar meist von Personen in Militäruniform, gestohlen worden. Die Tiere versuchten, die Pferde oft zu lächerlich niedrigen Preisen an den Mann zu bringen, daß jeder Käufer sich sagen muß, daß es sich um gestohlenen Gut handelt.

Letzte Telegramme.

Württemberg gegen ein selbständiges Süddeutschland.

wb. Stuttgart, 2. Januar. Baver erklärte in einer Versammlung in Stuttgart: Für die Gründung eines süddeutschen Reiches unter Baverns Führung sind wir in Württemberg unter keinen Umständen zu haben.

Rundgebungen gegen die Sozialistengruppe.

wb. Berlin, 2. Januar. In sechs großen Versammlungen der Mehrheitssozialisten wurde gestern gegen die Umtriebe der Sozialisten, gegen die übermäßigen Lohnforderungen gewisser Arbeiterkreise und gegen den Polizeipräsidenten Eichhorn polemisiert.

Ausbreitung des Kellnerstreiks in Berlin.

wb. Berlin, 2. Januar. Der Kellnerstreik, der schon in der Neujahrnacht an mehreren Stellen zu Ausschreitungen geführt hat, griff gestern weiter um sich. Wie die „Voss. Stg.“ erzählt, will die Regierung vermitteln.

Einschreiten der Besatzungstruppen gegen A. und S. Räte.

8 Köln, 2. Januar. Anlaßlich eines Überfalls auf den Bürgermeister des benachbarten Ortes Schlebusch sind von den britischen Besatzungsbehörden außer den Tatern 28 Mitglieder des A. und S. Rates, sowie einige Personen, die mit letzteren in näheren Beziehungen standen, verhaftet und nach Köln abtransportiert worden. Die Verhaftungen sind erfolgt, ohne daß von den deutschen Behörden irgendein Einfluß ausgeht wurde. Bei einem Streik in einem industriellen Werk in Ober-Kassel bei Dülfsdorf, an dem sich etwa hundert Arbeiter beteiligten, hat die britische Besatzungsbehörde eingegriffen und den Führer, der mit der besagten Behörde verhandeln wollte, verhaftet und nach Belgien abtransportiert.

Blutige Neujahrnacht in München.

8 München, 2. Januar. Die Blätter bringen lange Berichte über die wilden Schießereien in der Neujahrnacht, in der mit Maschinengewehren, Gewehren, Revolvern, Leuchtraketen und Handgranaten geschossen wurde. Am schlimmsten ging es in der Brunnengasse zu, wo es vor dem katholischen Gesellschaftshaus zu einem Zusammenstoß mit den Ruheführern und den militärischen Sicherheitsmannschaften kam, in dem auch Handgranaten verwendet wurden. Im ganzen forderte die Neujahrnacht neun Schwerverwundete. Die Blätter berichten, daß Wäffen von Wäffen aller Art im Besitz von Unbesessenen sind, und daß eine große Verrohung des Publikums zu verzeichnen sei. Die Abendzeitung sagt, die Kommunisten haben ihre Freude in der Neujahrnacht gehabt.

wb. München, 2. Januar. Ueber neue Verhaftungen berichtet die München-Augsburger Abendzeitung. Am Abend des Neujahrstages wurde uns von Soldaten unter den bestialischen Drohungen gegen die augenblicklichen Nachthaber berichtet, daß der gesamte Feldsoldatenrat des Infanterie-Leibregiments und ferner Oberst Ebb und zwei andere Offiziere des Regiments auf Befehl des Herrn Eisner verhaftet wurden. Die beiden Offiziere seien dem Militärgericht überwiesen worden.

Der Bergarbeiterausstand in Oberschlesien laß erloschen.

wb. Katowitz, 2. Januar. Der Bergarbeiterausstand ist auf allen Gruben bis auf zwei erloschen. Gestreikt wird nur noch auf zwei Gruben, auf denen sich 2600 Mann im Ausstand befinden. Zu terroristischen Ausschreitungen ist es nicht mehr gekommen. Man wird nicht zu optimistisch sein dürfen, da die Arbeitsaufnahme keine Sicherung dafür bietet, daß die Arbeit nun einen ruhigen Fortgang nehmen wird.

Revolvergescherei in Deuthen.

wb. Deuthen O.-S., 2. Januar. Heute nacht veranstalteten 15 Leute in feldgrauer Uniform eine Revolvergescherei. Als 6 Sicherheitsbeamte erschienen, entspann sich ein regelrechtes Feuergefecht, das längere Zeit anhielt. Es wurde von den Soldaten mit Gewehren und Maschinengewehren geschossen. 66 Personen wurden verwundet. Die Soldaten wurden in die Flucht geschlagen. Von den Beamten wurde niemand verletzt.

Ruhe in Guesen.

wb. Bromberg, 2. Januar. Wie der Vollzugsrat für den Regierungsbezirk Bromberg mitteilt, sind die Differenzen mit Guesen beigelegt. Die Verhandlungen werden in Hohenfalsa fortgesetzt. Die Ruhe ist wiederhergestellt.

Übergabe deutscher Uboote.

wb. Santander, 2. Januar. Ag. Hav. Die Zeitung Alalaha meldet die Ankunft von zwei englischen Torpedobootzerstörern, die gemäß den Waffenstillstandsbedingungen in die neutralen Häfen internierten Uboote übernehmen sollen. Die Übergabe dieser Uboote soll unter Mitwirkung der spanischen Behörden nacheinander in Cadix, Ferrol, Vigo, Cartagena und Santander stattfinden.

Besichtigung der deutschen Marineluftschiffe.

wb. Berlin, 2. Januar. In den nächsten Tagen trifft eine Kommission von drei Offizieren des Verbandes, von Sdao kommend, in Berlin ein, um in Ausführung der Waffenstillstandsbedingungen die Marineluftschiffe in Rüttenbo und Friedrichshafen zu besichtigen. Mit der Führung der Kommission ist Kapitän a. S. Dreithaupt beauftragt worden.

Kein englisches Ultimatum.

wb. Berlin, 1. Januar. Von einem Ultimatum, das die im Vostitutum gelandeten Engländer an das deutsche Oberkommando und damit an die deutsche Regierung gerichtet haben sollen, nach dem die Vostitutisten nicht nur auf der bisherigen Linie anzuhalten, sondern auch Wall und Wenden wieder zu nehmen, andernfalls würde die Entente in Deutschland einmarschieren, ist weder an hiesigen ausländischen Stellen noch bei Oberst etwas bekannt.

Rückzug der Deutschen bei Riga.

wb. Riga, 1. Januar. Am Silvesterabend haben die deutschen Streitkräfte der elften Division ihre Stellungen bei Dinkenbergräumen und sich auf die Jagellstellung zurückziehen müssen, die nur wenige Kilometer von Riga entfernt ist. Der deutsche Befehlshaber, der sich tags zuvor im Panzerzuge in die vordersten Stellungen begeben hatte, um sich über die Lage zu unterrichten und die Truppen zum Widerstand anzuweisen, traf die schwachen Streitkräfte bereits in einer so bedrohten Lage, daß einhalten der Stellungen um Dinkenbergräumen unmöglich erschien. Die englische Flotte hat sich anerkennend erklärt, ihrerseits helfen und schützend einzugreifen. Unter diesen Umständen ist, nachdem der Abtransport der Truppen sich vollzogen hat, die Räumung Riga noch im Laufe dieser Woche beschlossen worden.

wb. Berlin, 2. Januar. Der Vostitutbeauftragte Mollenbuh ist nach Riga gereist.

Frankreich gegen die Grundsätze Wilsons.

wb. Bern, 2. Januar. Die Pariser Zeitungen enthalten noch keine eingehenden Besprechungen der Reden Wilsons und Clemenceaus. Dumanleue erklärt in einer kurzen Notiz, nach Wilson habe sich auch Clemenceau erlaubt, die Wilsonschen Grundsätze zu discreditierten.

Besprechungen über die Friedenskonferenz.

wb. London, 2. Januar. Weiter meldet: Balfour hatte eine längere Unterredung mit Oberst House. Diese Besprechung war

die Fortsetzung der Konferenz des Präsidenten Wilson mit Lloyd George und führte zur Beschlußfassung über Einzelheiten der Organisation der Friedenskonferenz.

Rückkehr Wilsons nach Frankreich.

wb. Calais, 2. Januar. Savae. Der Präsident und Frau Wilson kamen heute hier an und führen dann nach der Besichtigung der englischen und französischen Truppenabteilungen nach Paris weiter.

Vertagung des französischen Parlaments.

wb. Paris, 2. Januar. Ag. Hav. Der Senat vertagte sich gestern bis zum 14. Januar. Die Kammer nahm die vom Senat zurückkommende Finanzvorlage unverändert an und vertagte sich dann ohne Zeitfestsetzung.

Poincaré will nach Amerika reisen.

wb. Paris, 2. Januar. In einer Unterredung mit einem amerikanischen Journalisten erklärte Poincaré, er hoffe nach Friedensschluß nach Amerika zu reisen. Die Einzelheiten der Reise seien noch nicht festgesetzt. Es werde von den Monaten Juni und Juli gesprochen.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 2. Januar. In der zur Zeit an der Börse herrschenden Geschäftskille ist auch in dem neuen Jahr keine Veränderung eingetreten. Die Geschäfte hingegen bei der allgemein obwaltenden Zurückhaltung mehr oder minder von Zufallsaufträgen ab. Dementstrebend sind die Kursveränderungen zu bewerten. Immerhin gibt sich eine gute Widerstandskraft gegen weitere Rückgänge zu erkennen. Nach nicht einseitiger Eröffnung konnte sich in den wenigen Papieren, in denen Umsätze stattfanden, eine Befestigung durchsetzen. Das gleiche gilt namentlich für Bismarckhütte und Phönix-Rhein. Arleasanleihen und alle heimische Renten, sowie auch österreichische und ungarische Anleihenwerte, die auch ihre Kurse aufhielten bzw. verbesserten. Bei Arleasanleihen und in Vastarenten bleibt unter Bevorzugung von Pfandanteilen die Nachfrage an.

Besitz von**Heeresgut aus unlauteren Quellen**

wird bestraft mit

Gefängnis

bis zu 5 Jahren und 100 000 M. Geldstrafe.

Darum:

Liefert ab!

Reichsverwertungsamt, Berlin W 8, Friedrichstraße 66.

Wetterwarte der Oberkreiskarte.

(365 m Seehöhe.)

	1. Januar.	2. Januar.
Lufdruck in mm	726,9	729,3
Luftwärme in °C. 8 Uhr vorm.	+ 1,3	+ 0,4
" " 2 Uhr nachm.	+ 2,6	+ 1,8
" " höchste	+ 3,3	—
" " niedrigste	+ 0,6	— 2,3
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	79	78
Niederschlagsmenge in mm	—	—

Handwerksmeister.

55 J. alt, mit gutgehend. eigen. Geschäft sucht eine Frau zw. 40 u. 50 J. mit etw. Vermögen. w. baldig.

Heirat

kennen zu lernen. Kriegerwitw. mit etw. Anhang nicht ausgeschlossen. Gest. Offert. unt. E 616 an d. Exped. d. "Vote".

2 Herren (Raufl.), Anf. 30 u. Mitte 20, suchen die Sel. m. geb., jg. Damen, auch Witw. o. A., zw. 18 u. 30 J. Deirat. Ausf. Angeb. mit Bild R 407 an d. "Vote".

Eine Wirtin

wird f. bald gesucht. Wirt. Deirat nicht ausgeschlossen. Alter nicht unter 30 Jahr. Näheres in A. Wostphs Buchhandlung, Lahn.

Jg. Handwerker (Kriegsverlet. Bäcker), 22 Jahre, wünscht Bekanntschaft mit Mädchen od. jung. Kriegerwitwe zwisch. späterer Deirat. Wenn mögl. Einbild, welche jst. zurückgebl. wird, unter N 589 an die Exped. d. "Vote" erbet.

Landwirt.

30 Jahre alt, ohne Anhang, mit 90 Morgen gr. Wirt. schaft, sucht eine passende

Lebensgefährtin

zwecks baldiger

Heirat.

Kriegerwitwen n. aus- geschlossen.

Offerten unter W 589 an d. Exped. d. "Vote".

Wo verb. Straßenschuhe nach d. Kriegsschuhkaruss angef. Off. P 604 Vote.

Wer sticht, heiraten will, verlange jst. vertrauensvoll Prospekt. Keine gewerbli. Vermittlung. Kein Vorbeh., grundrechtl. streng verschwiegen. Zusendg. un- auffällig. Auch. Fr. W. Gruppe, Berlin-Schöneberg, Postfach 55.

Streng reell!

Witwer mit einem Kind (35 J.), eigenes Geschäft, evangelisch, sucht Fräulein oder Witwe, etw. Verm. erwünscht, zwecks

Deirat. Offerten unter K 599 an d. Exped. d. "Vote".

Jung. Konditor, 24 J., sucht auf diesem Wege, da es ihm an Damenbekanntschaft fehlt, ordentl., anst. u. hübsch. Fräul. m. Vermögen zwecks bald. Deirat kennen zu lernen, da eig. Konditorei vorh. ist.

Offerten mit Bild unter S 584 an die Exped. des Voten erbeten. Strengste Diskretion zugesichert.

Aus dem Felde zurück!

Jungges., 46 J., wünscht Alt. Fräul. oder Witw. o. Anhang, zwecks Deirat zu lernen, a. L. in Landw. einbeit. Off. N 575 Vote.

Jutta

Die Geburt eines gesunden Mädels brachte uns hellste Freude in diese für das Vaterland dunkle Zeit.

Helmuth von Pressentin genannt
von Rautter

Doktor der Staatswissenschaften,
Vertrauensmann des Kriegs-Garn- und
Tuchverbandes, Berlin

und Frau Ellinor, geb. von Ramin.

Berlin-Gr.-Lichterfelde-West, Silvester 1918,
Manteuffelstraße 25.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und
Teilnahme bei dem Selbstantritt unserer teuren
Entschlafenen, der Frau

Klara Rinzel

sagen wir allen unseren warmsten Dank. Ins-
besondere danken wir der Familie des Herrn
Direktor Curdes für ihr liebevolles Bemühen,
wie auch der Firma und den Mitarbeiterinnen
der Schleifischen Cellulosefabrik, ferner Herrn
Pastor Knöke für die trostreichen Worte am
Sarge und der Familie des Herrn Gutbesitzer
Härisch sowie für die herrlichen Kranzsenden
und das zahlreiche Grabbeileit.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Meißner.

Verischdorf, den 2. Januar 1919.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteil-
nahme beim Selbstantritt unserer lieben, unver-
gesslichen Tochter und Nichte

Margarete

allen, allen innigsten Dank!

Verischdorf, den 2. Januar 1919.

Schwerdtner u. Frau
Klara Suter.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme,
die vielen Kranzsenden, sowie dem zahlreichen
Grabbeileit von nah und fern beim Selbstantritt
meines lieben Vaters, Vaters, Schwieger- und
Großvaters, des Hausbesizers

August Schoebel

sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Pastor Wagner für die
tröstlichen Worte am Sarge.

Familie Schoebel.

Boberichsdorf, den 2. Januar 1919.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und
Teilnahme, sowie die reichen Kranzsenden,
welche uns bei dem schnellen Hinscheiden
unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und
Großmutter, der Frau Hausbesitzer

Ernestine Krebs

geb. Maitwald

anteils geworden, sagen wir allen unseren herz-
lichsten Dank.

Petersdorf, den 31. Dezember 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach
langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden
mein lieber, arbeitssamer, herzensanfter Gatte,
treusorgender Vater, Schwieger- und Bruder,
Schwager, Onkel und Cousin, der

Postleiermann

Karl Fischer

im Alter von 46 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie Fischer,
geb. Böhle

im Namen aller
trauernden Hinterbliebenen.

Orschau, den 1. Januar 1919.

Die Beisetzungsfeier findet Sonnabend
nachmittag 3½ Uhr im Krematorium statt.

Am Neujahrsmorgen verschied nach langem,
schweren Leiden unser treues Mitglied,

Der Postleiermann

Karl Fischer.

Wir beklagen den Selbstantritt unseres lieben
Kollegen und werden ihm ein dauerndes
Gedenken bewahren.

Orschau i. Schl., den 2. Januar 1919.

Verein der städt. Beamten.

Der Vorstand.

H. A. Grotzka, Schubert II.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach
langem, mit großer Geduld ertragenen Leiden
mein lieber, guter Gatte, unser treusorgender
Vater, Bruder, Schwager, Schwieger-, Groß-
vater und Onkel, der

Stellenbesitzer

Gustav Ziegert

Beieran von 1870/71

im Alter von 72 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen
bless tiefbetrübt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Verischdorf, den 31. Dezember 1918.

Beerdigung Freitag, den 3. Januar,
Punkt 2 Uhr vom Trauerhause, Verischdorf
Nr. 48. aus.

Statt besonderer Meldung.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss
verstarb heute vormittag 10½ Uhr plötzlich und
unerwartet am Herzschlag unser lieber Vater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

frühere Bahnarbeiter

Karl Meißner

im Alter von 70 Jahren 2 Monaten. Um
stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Gottsdorf, Tschischdorf, Landeshut, Gunders-
dorf, den 31. Dezember 1918.

Beerdigung findet den 5. Januar 1919 in
Gottsdorf nachmittags um 1½ Uhr statt.

Von jetzt an wieder
Sprechstunde wochentags

9—12 Uhr,

nachm. vorläufig keine

Sprechstunde.

Dr. Goebel,

Obren- (Nasens-) Arzt
Bahnhofstr. 68a.

Laubreihe, Lichte Burg-
str., kath. Kirche Außer
mit Eul Silvesterabend
verlor. Geg. Belohn. ab-
geb. Lichte Burgstr. 6, Lad.

Verloren beim Ausgange
von der Silvesterandacht
in der Gnadenkirche ein
Portemonnaie
mit größerem Inhalt.

Gegen gute Belohnung
abzugeben Wilhelmstraße
Nr. 49, parterre.

Verlorene Aktentasche.

Am 1. Januar wurde
auf der Wagenfahrt von
Krusdorf über Lounitz-
dorf eine Aktentasche
mit Inh. (Reiseausweise,
Kassettapp., Geld, Notiz-
block, Wäsche, Anmelde-
zeit, usw.) verloren. Fin-
der wird gebet., d. Boten
a. b. Hgdb. durch Postkarte
Mitteilung zu machen.
Belohnung wird zugesich.

Dunkelgr. Kinderpelztrag.
am Sonnabend abend v.
Salza. 7 bis Alte Herren-
straße 7 verloren.

Der ehrliche Finder wird
gebeten, diesen gegen gute
Belohnung abzugeben bei
Schmidt, Salzgaße 7, I.

Auf dem Wege Grunau-
Johndorf sind

2 Pferdeschellen verloren
gegangen. Der ehrliche
Finder wird gebeten, die-
selben gegen gute Beloh-
nung, ev. ein Ferkel, ab-
geben

Rittergut Johndorf,
Kreis Schönau a. Radd.

Sonntag abend 3 Uhr
Befragen verloren a. d.
Wege 3 Eichen, Warmbr.
Straße, Sand, Verndt-
straße. Der ehrliche
Finder wird gebeten, den-
selben Promenade Nr. 22,
2. Etage, abzugeben.

Trauring verloren

ges. E. P. 4. 4. 1914, von
der Post Agnetendorf bis
zur Schule. Geg. Belohn.
abgeb. Agnetendorf 99.

Verloren

braune Zigarettasche.

Geg. gute Belohn. abgeg.
Rusthofstraße Drei Berge.

1 graue Henne

entlaufen oder gestohlen.
Wiederbring. erb. Belohn.
Balkenhauer Str. 12.

Fast fühle ich Glück um unser herbes Leid, weil ich in den Menschengenossen und den Menschenherzen so viel Liebe gesehen habe.

Innigen Dank für eine solche Teilnahme, die das bewirken konnte.

Warmbrunn i. Schles. u. Saalberg i. R.,
Silvester 1918.

Bernhard Wilm
Im Namen der Angehörigen.

Am 30. Dezember, abends 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unsere liebe Schwester, Mutter, Schwägerin und Tante,
verw. Frau Schornsteinfegermeister

A. Eichler

geb. Deberle

im Alter von 85 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Dörschberg, den 31. Dezember 1918.

Beerdigung findet Freitag, den 3. Jan. 1919, von der Halle des Gnadenkirchhofes aus statt.

Am 19. Dezember 1918 starb im Lazarett zu Straßburg (Württemberg) unser lieber Kollege,
Klempnermeister Herr

Max Peter

Schreiberhan.

Die Trauung wird ihm allzeit ein treues Gedenken bewahren.
Klempner-Trauung zu Dörschberg u. Hungen.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 29. d. M. unerwartet, nach schwerer Lungenerkrankung, unsere liebe Jugendfreundin, die Jungfrau

Selma Töpler

im blühenden Alter von 29 Jahren in sein himmlisches Reich abzurufen.

Die Verbliebene war uns wegen ihres schlichten, biedereren Charakters eine teure Jugendgenossin und wollen wir stets ihr Gedächtnis in Ehren halten.

Die trauernde Jugend von Johndorf
bei Spiller.

Aus Anlaß unserer Silberhochzeit sagen wir allen Verwandten und Freunden für die vielen Geschenke und Ehrungen unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Lichtenicher, Neigutbesitzer

und Frau.

Johndorf, Kr. Schönau, im Dezbr. 1918.

Die Geschäfte der Annahmestelle der
Kreissparkasse
und als
Stempelverteller
nehme wieder selbst wahr und können Mietsverträge
u. s. w. zur Versteuerung vorgelegt werden.
Schreiberhan, im Januar 1919.
Hermann Händel, Winklerstraße.

In den nächsten Tagen wird die Kaffee-Erfah-
marke Nr. 6 zur Verteilung kommen. Auf diese Mar-
ken wird wiederum

½ Pfund Kaffee-Erfah
ausgegeben werden. Die Bestellabschnitte der Kaffee-
Erfahmarke Nr. 6 sind bis spätestens zum 20. Januar
1919 bei dem Kaufmann abzugeben. Der Kaufmann
hat die Bestellabschnitte bis zum 28. Januar 1919 bei
dem Lieferanten einzureichen.

Dörschberg, den 31. Dezember 1918.

Der Kreis-Ausschuß.

Lebensmittelverteilung.

Es werden abgegeben auf Abschnitt 2 der neuen
Liste zur Ausgabe gelangten Reihe B der Lebensmittel-
liste des Kreises Dörschberg für Erwachsene und
Kinder

¼ Pfund Nährmittel.

Die Bestellabschnitte sind bis Dienstag, den
7. Januar, bei den Kaufleuten abzugeben und von
diesen bis Donnerstag, den 9. Januar, an das
Markenbüro des Kreis-Ausschusses einzuweisen.
Dörschberg, den 31. Dezember 1918.

Der Kreis-Ausschuß.

Bekanntmachung.

Von der Reichs-Bekleidungsstelle sind dem Kreise
Dörschberg zur Verfügung gestellt worden:

Männerhemden.

Winter-Strümpfe.

Frauenröcke.

Molltonunterlagen, sowie

ein Dose baumwoll. Strümpfe.

Kleinfändler des Kreises Dörschberg, welche in
unserer Kundenliste eingetragen sind, können ihre Be-
stellmaße hierauf bis zum 6. d. M., vorm. 9—12 Uhr
abgeben. Abholung der ausgeteilten Waren vom 7. bis
12. d. M.; Waren, welche bis 14. d. M. nicht abgeholt
sind, werden anderweitig vergeben.

Kleider-Verkaufsstelle des
Kreises Dörschberg.

Metalbeschlagnahme f. d. Stadt Dörschberg

Durch Bekanntmachung der Kriegswirtschafts-
abteilung vom 24. November 1918 ist die gesamte Metal-
beschlagnahme aufgehoben worden. Enteignete
Gegenstände brauchen demnach nicht mehr abgeliefert
zu werden.

Die Sammelstelle (Eisenhandlung Haebig, Richte-
burgstraße 17) bleibt jedoch zur Annahme von Gegen-
ständen, die nach den bisher gültigen Bestimmungen
ablieferungspflichtig waren, noch bis zum 15. Jan-
uar 1919 geöffnet. Nach dem 15. 1. 19 werden
Gegenstände nicht mehr angenommen.

Erhöhung der Ausbaurvergütung für Türklinken und Fenstergriffe.

Für abgelieferte oder noch zur Ablieferung gelan-
gende Türklinken und Fenstergriffe werden die Aus-
baurvergütungen von 1,00 M. für das kg auf 4,00
M. für das kg erhöht. Anträge auf Nachzahlung
der erhöhten Ausbaurkosten für abgelieferte
Türklinken und Fenstergriffe sind sofort (spätestens
bis zum 5. Januar) an das Stadtbauamt hier münd-
lich oder schriftlich unter Vorlage der von der Sam-
melstelle verabschiedeten Quittung einzureichen. Zah-
lung erfolgt durch die Metallsammelstelle.

Dörschberg i. Schl., den 17. Dezember 1918.

Der Magistrat.

Aufforderung an alle Betriebsräte

Nach dem Deutschen Werkmeister-Verbande anzu-
schließen, welcher seinen Mitgliedern folgendes bietet:
Wahrung und Förderung der Standesinteressen,
weltweiteste Stellenlosen-Unterstützung,
regelmäßige Notlagen-Unterstützung,
regelmäßige Invaliden-Unterstützung,
regelmäßige Witwen-Unterstützung
und vieles andere ohne Sonder-Beiträge.

Der Bezirksverein Dörschberg

wird in seiner Monatsversammlung am 5. Januar,
nachmittags 3 Uhr im Gasthof „zum Anker“ die
Wichtigkeit des Zusammenschlusses näher begründen
und sind deshalb alle Werkmeister und Betriebs-
räte dazu eingeladen.

Gemeinderat.

Freitag, den 3. Januar
1919, früh 8 Uhr, erhalten
die Famil., welche Speise-
marken für die Poststelle
kostenfrei überwiesen er-
hielten, 1 Stk. Kohle im
Gemeindeamt umsonst.

Die hierzu nöt. Marken
sind daselbst in Empfang
zu nehmen. Kohlenkarte
mitbringen!

Der Gemeindevorsteher.

Die erkannte Person,
welche mir am 1. Feiertag
im Nebenzimm. d. Tyroler
Gasthofs meinen Hebera-
mitgenommen hat, erlaube
ich, dens. bald Erdmanns-
dorf 25 abgab., widrigen-
falls ich gerichtlich. Aus. erst.

Welcher d. Herr
möchte eine Erfindung
übernehmen,

selbige ist aber noch nicht
patentiert, da Erfind. un-
bemittelt ist.

Offerten unter C 548 an
d. Exped. d. „Boten“ erh.

Preuß. Lotterie

Zieh. 1. Kl. 7. u. 8. Jan. 1919

1/5 1/4 1/3 1/2

à 5.— 10.— 20.— 40.— M.
und Porto abzugeben.

Louis Schultz, Lott-Einnahme.

Erschene, gebogene
Sportschlittenskufen,
zugerichtete
esd. Sportschlittenholz,
Sportschlittenschienen

sofort lieferbar.

Rich. Koch, Schreiberhan.

Maschinen- hobelspäne

als Streu- u. Feuerungs-
material geb. leb. Post. ab

Paul Conrad & Co.,

am Bahnh. Warmbrunn.

Belle Stubeinrichtung
zu verkaufen.

Hr. Louise Kwasnitschka,
Schulstraße Nr. 15.

Schulb. f. mittl. u. ob. Kl.
d. Gymn., bisch. u. fremd-
spr. Lesestoffe zu verkauf.

Wilhelmstraße Nr. 68a, I.

Großer, neuer Reiseforb
steht preisw. zum Verkauf

Hotel „Drei Berge“.

Einfache Gaststube,
Stehlicht, zu verkaufen

Promenade 22, II.

Ont erhaltene Kummere
für stärkere Pferde zu off.

Engler,
Berisgendorf Nr. 45.

13 Mann. Gasheuer

ist zu verkaufen. Aufsch.

finde Hotel „Deutsches
Haus“, Böhmen.

Restaurant „Schützenhaus“.

Viel Glück ins neue Jahr

allen geschätzten Gästen, lieben Freunden und Bekannten mit der Bitte um ferneres Wohlwollen.
Familie Rahl.

Glückliches, gesundes neues Jahr

wünscht allen Freunden und Gästen
Familie Zinnerbichter, Gasthof „Am gold. Löwen“.

Zum Jahreswechsel

empfiehlt sich glückwünschend allen lieben Gästen, werten Geschäftsfreunden und Bekannten

Familie Laeder, Gasthof z. Bahnhof,

Bierhandlung und Fuhrengeschäft,
Altzennitz i. R.

Glückwünsche d. zum neuen Jahre

empfiehlt sich auch fernerhin seiner werten Kundschaft
Familie Paul Schüttrich,
Ma ergeschäft und Farbenhaus.

Zum Jahreswechsel

die
**herzlichsten Glück- u.
Segenswünsche**

allen Gästen, Freunden und Gönnern.

Familien Wilh. und Herm. Schubert,
Hirschberg, Gasthof „Alte Hoffnung“.

Hermisdorf (Kynast).

Ich habe die Praxis des

Dr. Gackowski

in dem von ihm bewohnten

„Hotel z. Verein“

übernommen.

Dr. med. Glau

prakt. Arzt, Wundarzt
und Geburtshelfer

Sprechzeit: 9—11 Uhr
2—3½ „

Ich habe meine Praxis in vollem
Umfang wieder aufgenommen.
Altzennitz i. Riesengeb.

Dr. Gornig,
prakt. Arzt.

Aus dem Heeresdienst entlassen, habe
ich meine Praxis in vollem Umfange
wieder aufgenommen.

Dr. Weingärtner,

Arzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankh.

Montag, den 6. Januar beginnt im
Hotel Drei Berge ein

Wanderkursus.

1. Teil: Umgangsformen.
2. Teil: Das Arrangieren von Gesellschaften. Das Her-
richten verschiedener Festafeln (prakt.) Das Servietten-
halten. — Das Anrichten und Garnieren der Speisen. —
Das Servieren — Die Speisenfolge.
Der Tageskursus beginnt um 3 Uhr, der Abendkursus
um 7½ Uhr. Der Kursus umfasst eine Zeitdauer von einer
Woche, täglich 2—3 Std. — Honorar 20 Mk. — Anmeldungen
bei Beginn des Unterrichts

H. Clemens,

langjähr. Leiterin an Haushaltungsschulen
und Töchterbildungsanstalten.

200 Mk. Belohnung!

In der Nacht vom 30. zum 31. Dezember ist ein

Fuchswallach,

8 Jahre alt, 152 groß, auffallend schönes Tier.

gestohlen

worden aus dem Stall des Hotels „Goldener Stern“,
Schmiedeberg. Demjenigen, welcher dem Dieb auf die
Spur kommt bezw. das Pferd zurückbringt, erhält
obige Belohnung. Entsprechende Mitteilung an

Dr. Wörster,
Schmiedeberg i. Hsgb., Markt 31. II. Et.

Entlaufen weiß-braun-gefleckter

Jagdhund.

Gegen Belohnung abzugeben

Günnersdorf, Kochstraße 7.

Seht die Wählerlisten noch heute ein!

Alle vor dem 20. Januar 1899 geborenen
Männer und Frauen müssen darin auf-
genommen sein!

Wer nicht in der Wählerliste steht, kann am
19. Januar nicht wählen!

Einschreibefrist eine Woche!

Für die Bewertung von freiverwendenden Heeres-
gütern für unsere Volkswirtschaft ist im Bereiche der
Finanzverwaltung ein besonderes Amt, das Reichs-
bewertungsamt, geschaffen worden, das dem Reichs-
schatzamt untersteht. Die Ueberführung aller Läger
aus der Militärverwaltung in die Verwaltung des
Reichsbewertungsamtes ist vom Kriegsministerium
bereits in die Wege geleitet. Auch die Wiederherstel-
lung von zerstörtem Heeresgut gehört zu den
Aufgaben des Reichsbewertungsamtes. Das Reichs-
bewertungsamt weist deshalb heute in einem In-
ferat darauf hin, daß nach dem von der Reichsregie-
rung am 14. Dezember 1918 erlassenen Gesetz jeder,
der die angeordnete Ablieferung unterläßt, sich also
noch unrechtmäßigerweise im Besitz von Heeresgut be-
findet, mit Gefängnis bis zu 5 Jahren und mit Geld-
strafe bis zu 100 000 Mark bestraft wird.

Achtung.

Viel Glück im neuen Jahr
wünscht seinen sehr gesch.
Kunden und Freunden
Familie Liebig, Bäckerm.,
Wernersdorf.

Viel Glück

zum neuen Jahre

wünscht

Familie Stumpe.

Neu-Blaschenselsen,
den 1. Januar 1919.

Allen werten Kunden
und Geschäftsfreunden
zum Jahreswechsel

die herzlichen Glückwünsche!

Familie Karl Geber,

Altzennitz i. R.

Meiner wert. Kundschaft
von Zannowitz u. Umgeg.
ein fröhliches neues

Jahr!

Gleichzeitig zur Kenntnis,
daß ich aus dem Felde
zurück bin und bitte um
gütigen Zuspruch.

Richard Thiel,

Sattler und Tapezier,
und Frau,
Zannowitz Riesengeb.

Unserer wert. Kundschaft

die herzlichsten

Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Geith. Kühne, Mühle

Reichenhain.

Meiner wert. Kundschaft
wünsche

Viel Glück und Segen

zum neuen Jahre!

Familie Korn, Obst- und
Gemüsegeschäft, Markt.

Englisch, Französisch,

Russisch

erteilt geprüfte Lehrerin
Fr. Reinhardt bei Brauer,
Ober-Schreiberschan-Weiß-
bachstr. Nr. 72,
Nähe Waldschlösschen.

Wer ert. in d. Abendstund.

Klassunterricht

auf Jagdhorn? Gf. An-
geb. mit Preis unt. D 593
an d. Erheb. d. „Voten“.

Wer nimmt von Krieg-
Witwe ein 14 Tage altes
Mädchen
als eigen an? Zu erfrag.
Ober-Langenau Nr. 35,
Kreis Löwenberg.

Kleine Fuhrer
sowie kleine Umzüge
werden angenomm. Neuf.
Burgstraße Nr. 19, part.

Aus dem Felde zurückgekehrt,

habe ich mein photographisches Atelier wieder persönlich übernommen und halte mich meiner sehr geehrten Kundschaft bestens empfohlen.

Preiswerte und geschmackvolle

Anfertigung von

Porträts, Vergrößerungen u. Postkarten.

Wilhelm Lorenz,

Photographisches Atelier * Bahnhofstraße 27.

Aus dem Felde zurück,

habe mein Friseurgeschäft wieder eröffnet. Ich bin in der Herrenstraße 2 (neben „Apostel“) und bitte um gütige Unterstützung.

Conrad Kramer, Friseur.

Haararbeiten * Bühnenaugen * Operateur.

Großer, gut erhaltener Teppich,

auch echter Perser od. Smyrna, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größe unter J 598 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Verkaufe:

2 Bandsägen, diverse Trommel- u. Mem.-Solschleifmaschinen, 1 Bandsäge, 1 Feilmaschine, 1 Wendelsäge, 1 Decoupiersäge, diverse Fräsmaschinen, Transmiss., Holzriemenscheiben, Fed.- u. Belatarien, 1 Dampf- u. Dampf- u. Piegereinrichtung für Schneefisch, u. Sportschlitten, ausgerüstet, Sportschlittenholz u. gebogene Sportstämme, ein 3 P. S. Dreihorn-Motor, Richard Koch, Schreiberhan 1. R.

Friseur-Modell

wird verlangt. Zu messen im Damen-Salon Prox u. Linde, Schildauer Straße.

Kleinerer Stängel, sehr gut erhalten, zu verk. Off. D 615 a. d. „Vote“.

Eine Dezimalwaage

ohne Gewichte zu verkaufen. Kaufpreis Rückerei, Sonnenh. i. R.

Piano

vt. Borwert Serischdorf.

Kaufe einen nur gut erhaltenen Birkenholz-Schreibtisch.

oder Zylinderbüro.

Ang. an Obkt. v. Mosqua, Sand Nr. 51.

Möbel aller Art und gute Federbetten verkauft.

Fr. Louise Kwasnitska, Schulstraße Nr. 15.

Reiterwagen u. Ersatzräd. sind noch zu haben.

Ordnung Nr. 86.

Registrierkasse

National mit 2 Totaladd., tabellos erhalten, verkauft Hotel „Lindenhof“, Mauer a. B. Anfragen Rückporto.

Hotel-Kocher

mit Warmwassererzeug., 2x1 Meter, von Gebrü. Demmer, Eisenach, verfst. Hotel „Lindenhof“, Mauer a. B. Anfragen Rückporto.

Ein noch gut erhaltener Zylinder-Göpel bill. zu verk. Ursdorf 60.

Für Saalbesitzer!

Gross. Orchestrierpreisw. zu verkauf. Off. unt. W 522 an d. Exped. d. „Vote“.

Rußb.-Wäschsch. vt. bill. Off. H 619 an d. „Vote“.

Schrank m. viel Schublad. od. Wirtz m. Fächern zu kauf. gesucht. Off. unt. T 585 an d. „Vote“ erb.

Wirtung!

Holz-, Stroh- u. Siedemaschine zu kaufen gesucht.

Schm. u. leichte Fuhrer übernimmt jederzeit.

Wilhelm Dike, Führer, Westhof, Kupferberg.

Pfeiler,

garant. rein, zu kaufen gesucht. Angebote u. B 506 an d. Exped. d. „Vote“.

Zu kaufen gesucht gebrauchter, transportabl. eiserner Kessel.

Offerten mit Preisang. unter A 612 an d. Exped. des „Vote“ erbeten.

Vorteilh. Bezugsquelle in sämtlichen Bürstenwaren.

Auch empfehle mich als Kriegsinval., wo außerstande bin, meine wertvolle Kundschaft persönlich zu besuchen, zur Anfertigung von Bürstenwaren aus Rohhaar und Federfellen. Für gute Ausführung trage ich Sorge.

Konrad Werner, Bürstenmachermeister, Löwenberg Schl.

!! Alte Zahnzähne !!

sowie Brennstoffe kauft.

Kreis Rathen, Langstr. 2.

Gebr. Klavier in sichere Hände zu mieten ges., sp. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. R 605 an d. „Vote“.

Tausche gute Geige geg. Mandol. od. Gitarre.

Müller, Schulstraße 14.

Gut., gebr. Kindermag. zu kaufen gesucht.

Off. u. B 525 an „Vote“.

10000 Mark

a. 1. Hyp. bald zu vergeb. Off. J 620 an d. „Vote“.

50000 Mark

auch geteilt, auf mündelsichere Hypothek hat diesig. Selbstgeber zum 1. 4. 19 auszuleihen.

Anfragen unter M 469 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

24000 Mark

auf 1. oder 2. sichere Hyp. per 1. April zu vergeben. Off. u. C 614 an d. „Vote“.

5- bis 6000 Mark

auf 1. od. sicheren Hypoth. bald zu vergeben. Off. u. U 608 an d. „Vote“ erb.

12000 Mark oder auch mehr find auf sichere Hypothek auszuleihen.

Gesuche an die Deutsche Hypotheken-Kommissions-Gesellschaft.

Gebr. Friebe, Breslau 8, Klosterstr. 4.

10000 Mark

zu leihen gesucht. Off. u. A 590 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

12. oder 15000 Mark zum 1. 4. 19 auf sich. Hyp. zu vergeben. Offert. unt. K 577 an d. Exped. „Vote“.

Ingenieur

der Papierbranche sucht geg. Sicherh. mit einig. Leasing M. M. M. Besch.

an bek. sol. Besch. Ang. geb. B 591 an d. „Vote“.



Starke, breite



Arbeitspferde,

sowie auch leichtere, stehen zum Verkauf

Robert Blümel, Pferdehandlung.

Hirschberg, Breslauer Hof.

Achtung!

2 starke

Arbeitspferde,



1,70 groß, Schimmel und Brauner, stehen preiswert zum Verkauf

Gasthof „zur alten Hoffnung“, Hirschberg, Sand.

Das Reserve-Jäger-Bataillon 17 versteigert am 3. Januar 1919, vormittags 10 Uhr in Grünau i. R. vor dem Gasthause von Weinmann

ca. 90 Pferde.

Käufer haben eine Bescheinigung mitzubringen, daß die Pferde für den Selbstgebrauch gekauft werden.

gez. Brauns, Stn. u. Hefb. Wils.-Führer.

Pferdeversteigerung.

Täglich finden in Glogau

große Pferdeversteigerungen

statt. Am 3. Januar in Freistadt Fuhrart.-Regt. Nr. 6, am 4. Januar in Breslau b. Glogau, am 4. und 5. Januar in Tschepplau b. Glogau, sowie die folgenden Tage ebenso in Glogau und Umgebung.

Käufer zu diesen Versteigerungen werden eingeladen.

Die Demobilisations-Abteilung, Der Arbeiter- und Soldatenrat der Festung Glogau, Bießer.

Auskunft erteilt die Kommandantur Glogau.

600 Mark

per bald gesucht. Off. u. T 607 an d. „Vote“ erb.

5000 Mark

(auch geteilt) auf 1. Hyp. v. Selbstgeb. 1. 4. 19 auszuleihen. Off. unt. L 578 an d. Exped. d. „Vote“.

1500 und 1000 Mark

auf Landwirtschaft oder Grundst. bald zu vergeb. Offerten unter Z 523 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

2000 Mark

auf sichere, schöne, landwirtschaftliche Hypothek z. zedieren gesucht. Angeb. unter C 526 an die Exped. des „Vote“ erbeten.

2 Brüder, Backleute, suchen

größ. Gastwirtschaft

zu pachten oder zu kaufen.

Gebirge bevorzugt.

Offerten an H. Erber, Berlin 60, Geystr. 46.

18000 Mark

i. Gang. od. get. 1. 4. od. spät. v. Selbstgeb. anzul. Off. u. H 597 an „Vote“.

Wirtschaft v. 10 bis 20 Morg. bei hob. Ans. z. kauf. ges. Offert. an Dr. Schirmer, Gundersdorf i. Nsb.

Kaufe ein Haus, welches sich zu Geschäftszwecken eign. zu kaufen gesucht.

Offerten unter R 495 an d. Exped. d. „Vote“.

Tätiger Fachmann, aus dem Heere entlassen, sucht

gangbare Bäckerei und Konditorei

zu pacht., spät. Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unter C 438 an d. „Vote“ erb.

In Schönan oder Bahn wird ein Haus, welches sich zu Geschäftszwecken eign. zu kaufen gesucht.

Offerten unter R 495 an d. Exped. d. „Vote“.

Suche
Gasthaus in Landwirtschaft
zu kaufen.
Ang. P 494 an d. Voten.

Suche zu pachten
Nähe der Stadt,
Stallung zu 2 Pferd.,
ev. mit Wohnung.
Offert. erb. Hugo Bösch,
Reudorf bei Fischbach.

Landhaus
mit Baden zu kaufen oder
pachten gesucht. Kaufspr.
4-5000 Mk. Offert. unt.
R 561 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Einfamilienhaus
mit Garten, 9 Z., Bad,
Gas, elektr. Licht, Wasserl.
usw., Herrsdorf u. R. zu
verkauf. Angeb. u. G 596
an d. Exped. d. „Vote“.

Im Hirschberger Bentz
ist eine gut gehende
Bäckerei
bald oder später zu ver-
mieten, auch f. Anfänger
passend, da Inventar vor-
handen. Offert. u. O 603
an d. Exped. d. „Vote“.

Massives Landhaus,
3-4 Zimmer, mit einigen
Morg. Acker, von Selbst-
käufer sofort oder bis
1. April zu kaufen gesucht.
Angebote unter A 524
an d. Exped. d. „Vote“.

Einzeln Frau mit etw.
Kapital sucht in Gebirgs-
oder Badeort Schießens
kleines Häuschen
mit ca. 1-2 Morg. Gar-
tenland zu pachten, ev. zu
kaufen. Offerten u. T 519
an d. Exped. d. „Vote“.

Hausgrundstück
mit Garten und freier Zu-
fuhr in Liebau i. Schl.,
Mitte der Stadt, auf wel-
chem seit 60 J. Böttcherei
(u. St. die einzige) betrieb-
wurde, w. Todesfalls d.
Bes. bald zu verkaufen.
Eignet sich auch f. and.
Handw. Sichere Erlösnz.
Nähere Auskunft erteilt
B. Blau, Maurermeister,
Berwin, Kreis Olab.

Meine zu Peterwitz bei
Dauer neugebaute
Schmiede
mit 2 großen Oefen
und groß. Rundschaft bin
ich willens, veränderungs-
halber aus freier Hand zu
verkaufen.
Reinhold Rosig,
Schmiedemeister.



Mehrere Arbeitspferde
darunt. 1 schwer. Belgier,
sch. u. Verkauf u. Tausch.
Derm. Hinz, Schulstraße.



Mehr. st. Arbeitspferde
u. auch ein paar leichtere,
gut geeignet f. Landwirte,
stehen sofort zum Verkauf
Warmbrunner Hof.

Dunkler Fuchs (Wallach),
1,72 m groß, 6 Jahre alt,
f. schwer. Zug, steht z. Bf.
Erdmannsdorf Nr. 25.

Eine Kuh u. Jungkuh,
in 3 bis 4 Monaten kalb.,
sucht zu kaufen. Off. unt.
Z 545 an d. „Vote“ erb.

Tragende weisse Ziege
zu verkaufen Hirschberg,
Straupitzer Straße 3.

Hochtragende
welche Saanenziege
zu verkaufen.
Engler, Dersdorf 48.

Deutscher Schäferhund,
scharfer Wächter, verkauft
Hotel „Lindenhof“,
Mauer a. B.
Anfragen Rückporto.

Gegen Provision
wird die Vermittlung v.
Versicherungsabnehmern
übernommen. Gefl. Zu-
schrift. C 592 an d. Voten.

Junger Mann
aus d. Lederbranche sucht
Stellung für sofort oder
später. Angeb. unt. B 437
an die Expedition des
„Vote“ erbeten.

Ausflüchtiger, energischer
Obergärtner,
35 J. alt, verh., kinderlos,
selbsttät., m. reich. Erfahr.
im Beruf, beste la. Zeug-
nisse, sucht bald od. später
dauernde Stell. in Herr-
schafts- od. Schlossgärtn.
Kriegsteiln. v. 1914-18.
Würde a. Forts. u. Jagd-
schutz m. übernehmen. Gefl.
Offert. erb. Max Brendel,
Ober-Gärtner, Potsdam,
Augustastr. Nr. 6.

Suche
mich abends einige Stun-
den mit Buchführung od.
bergleich. zu beschäftigen.
Gefl. Zuschr. unt. Z 589
an d. Exped. d. „Vote“.

Böttcher
zum bald. Antritt gesucht.
J. Hohberg, Branerei
Löwenberg i. Schl.

Kriegsbeschädigter, vom
Heeresdienst entlass., ver-
heirat., sucht leichte Aufsch.
Stelle oder sonst irg. eine
leichte Beschäftigung.
Offerten unt. F 617 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Jg., selbst. Bäckerges.,
19 J., sucht Stll. Ang. an
B. Alster, Gölitz i. Schl.,
Elisabethstraße 4.

Maurerpolier,
welcher am Techn. war,
mit ieder Bauweise gut
vertraut, sucht Stellung.
Zeugn. stehen zur Ver-
fügung. Ang. unt. B 613
an d. Exped. d. „Vote“.

Landwirt,
Mitte 20, sucht Stellung i.
herrensch., mittlerer Land-
wirtschaft. Off. u. U 586
an d. Exped. d. „Vote“.

Ein Stellmacher
erhält dauernde Arbeit b.
D. Mehlwein.
Erdmannsdorf i. Rgb.

Einen jüngeren
Schmiedegesellen
steht für dauernd ein
Paul Dänisch,
Bayne bei Rabschau,
Kreis Löwenberg Schl.

Einen jünger. Arbeiter
zur Landwirtschaft sucht
Ostern 1919
Th. Bräuer, Buchwalz
i. Rgb. Nr. 31.

Suche zu Pflügen
junge Leute
bei voller Beschäftigung u.
gutem Lohn.
Sabarth, Riemendorf.

Tücht. Waldarbeiter,
verh. (Kriegsteilnehmer),
sucht Nähe von Hirschberg
dauernde Stellung.
Gefl. Offerten unt. V 609
an d. Exped. d. „Vote“.

Dominum
Siebeneiden,
Kreis Löwenberg,
sucht für sofort mehrere
Arbeiterfamilien

bei gutem Lohn u. Depat.
Neue Wohnungen.
Elektrisches Licht.

2 Arbeiterfamilien
bei gutem Lohn, Depat.
und freier Wohnung gei.
Leonhard, Bockersdorf.

Aus dem Felde zurück!
Tüchtiger Hausdiener
sucht dauernde Stelle, od.
als Aufsch. f. leicht. Fuhr-
w. nicht anzuschl. Gute
Zeugn. zur Seite. Off. u.
N 602 an d. „Vote“ erb.

Aus dem Felde heim-
gekehrt, sucht unverheirat.,
gesunder, kräftiger Mann,
40 J. alt, Berufspost,
oder Stellung als
Kassabote, Hausw. u.
oder Heizer.
Gute Zeugn. u. Berl. B.
Off. N 553 an d. „Vote“.

Tüchtige
Putz-Verkäuferin
gesucht. Offerten erbeten.
Rosa Kluge, Hirschberg Schl.

Einen Arbeiter
zur Landwirtschaft u. einen
jüng. Burich zu Pflügen
f. G. Schubert, Straupitz.

Einen Arbeiter
zur Landwirtschaft sucht
Stellenbesitzer Dertwig,
Billerthal 18.

Diener
verheiratet, sucht Stellung
i. 1. 4. 19 J. Verwaltung
einer Villa od. Restauration
stellung bei freier Wohng.
u. Feuerung. Offert. mit
Gehaltsangabe unt. U 454
an d. Exped. d. „Vote“.

Tüchtiger Haushälter,
am liebsten verheiratet u.
der firm in der Ausspinn.
ist, kann sich s. baldigen
Antritt melden im
Gasthof „zum Löwen“,
Schönau a. R.

Heimkehrter Krieger,
28 Jahre alt, verheiratet,
sucht vor bald dauernde
Stellung als

Hausdiener,
selbst. war auch a. Bade-
meister in einem Sanator.
tätig. Gute Zeugn. stehen
zur Seite. Gefl. Zuschr.
u. F 573 an d. „Vote“.

Kräftiger Bursche
von 15 bis 16 Jahren zur
Landwirtschaft wegen To-
desfalls des lebigen gel.
Wilhelm Ansohn,
Bockersdorf.

Arbeitsburschen oder
Lehrjunge
für Wasserinstallation und
Heizungsbau stellt sof. ein
A. Kretschmer,
Herrsdorf u. Rnast.

Suche tücht. Kutscher.
Frit Schiller, Viehhändl.,
Langwasser, B. Mühlteiff.

Lehrling
nimmt v. Ostern 1919 an
Abd. Biemelt, Viehsen-
machermeister, Hirschberg,
Greiffenberger Str. 2.

Ein Sattlerlehrling
wird Ostern unt. günstige
Bedingungen angenommen.
W. Runge,
Sattlermstr. u. Wagenb.,
Warmbrunn.

Wo kann Mädchen
27 J. a. Kochen erf. ohne
gegenseit. Verg. Gefl. Zu-
schr. m. Ang. P 582 Vote.

Wo kann junges Mädchen
Kochen erlernen?
Am liebsten in Hotel.
Zuschriften erbeten
Bockersdorf i. R. Nr. 132.

Lohnfräulein
zur Damenschneiderei
nimmt bald an
M. Ruhlau, Markt 10.

Suche ein anständiges,
junges Mädchen
zum Bedienen der Gäste
zum baldigen Antritt.
W. Geisler, Rest. „Markt-
halle“, Hirschberg.

Bedienung
für d. Nachmittage gesucht
Bahnhofstraße Nr. 52.

Ausbesserin
gesucht. Offert. u. K 511
an d. Exped. d. „Vote“.

Tüchtiges Mädchen
für den Haushalt bald od.
später gesucht
Bockersdorf 5, part. I.

Für mein Landhäuschen
suche bald ein ehrliches
sauberes
Mädchen,

welches mellen kann,
bei sehr guter Behandlg.
und Familienanschluss.
Fr. Charlotte Buchberger,
Krummhübel Nr. 61.

Tüchtiges, solides
Dienstmädchen
sucht Frau Dr. Luz.
Apotheke, Liebau i. Rgb.

Mädchen f. vormittags
gef. Schmiedberger Str.
Nr. 22, 1. Etage.

Jüngeres Mädchen
fürs Haus bald gesucht.
Nbr. zu erfragen bei Frau
Wende, Franzstr. 6, part.

Haus-
Kleberinnen
sucht
Wenzel, Bergmannstr. 18.

Bedienungsrau
oder Mädchen
für junges Ehepaar sucht
Caro, Hirschberg,
Kaiser-Friedrich-Str. 16.

Nach Berlin Frau oder
alt. Mädch., b. hoch kann,
f. bald od. 15. Jan. i. ein-
geenst. Verg. Gefl. Zu-
schr. m. Ang. P 582 Vote.

Frauen u. Mädchen

Ar leichte, saubere Arbeit
werden eingestellt.

E. Sienemund,

Kartonnagenfabrik, Buch-
und Steinruderei,
Dirschberg i. Schl.

Junge Frau

Sucht f. einige Stund. am
Tage Beschäftigung, gleich-
weicher Art. Gefl. Off. u.
N 601 an d. „Vote“ erb.

Bedenkung af. Zmal 2 St.
wöch. Sand 24a, II. Hults.

3-Zimmer-Wohnung

mit Kacheln, 3. Etage,
Straßenfront (Schützen-
straße), per 1. Februar zu
vermieten. Offerten unter
N 611 an die Expedition
des „Vote“ erbieten.

**badierwerkstelle
nebst Wohnung**

wegen Todesfalls ander-
weitig zu verpachten.

W. Runge,
Sattlerstr. u. Wagensb.
Wormsbrunn.

Stube an einzelne Leute
zum 1. Februar zu verm.
Wahlgrabenstraße 31, L.

2 eins. Stuben m. Kamm.
hof. s. dm. Dirschgraben 3.

**Größere Werkstatt
und Lageräume**

Ar landwirtschaftl. Masch.
in Dirschberg sofort von
Leistungsfäh. Maschinen-
fabrik zu pachten oder zu
kaufen gesucht.

Offerten unter N 486
an d. Exped. d. „Vote“.

Prndl. 3-Zimm.-Wohn.

mit Belagel und Gas i.
L. 4. 19 gesucht. W. Off.
unter V 563 an die Exped.
des „Vote“ erbieten.

Welt, alleinst. Frau f. i. d.
Stadt lez. 3. m. Kachof.
i. anst. d. will auch noch
e. solch. v. Wohn. abmieten.
Off. U 564 an d. „Vote“.

Bodenkammer
s. Einstellen von Möbeln
gesucht. Ndb. Wahlgraben-
straße Nr. 22, 3. Etage.

Beim 2-Zimm.-Wohn.
mit Küche u. Belagel i.
L. 4. 19 gesucht. Off. unt.
N 563 an d. „Vote“ erb.

Gesucht zum 1. April 19
ab. später von Breslauer
Arbeiter eine

herrschaffl. Wohnung

von 5 bis 6 Zimmern
in guter Lage Dirschbergs.
Ang. an Prof. Dr. Richter
Dirschberg, Bergstr. 5a.

Wohnung

4-6 Zimmer, s. 1. April
gesucht. Off. unt. V 567
an d. Exped. d. „Vote“.

Laden,

in bester Verkehrslage zu mieten gesucht.
Offerten unter L 600 an die Expedition
des „Vote“ erbieten.

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche und Zubehör
p. 1. April in od. Umgeb.
von Dirschberg von allein-
stehendem Herrn zu miet-
gekauft. Off. unter O 493
an d. Exped. d. „Vote“.

Gesucht zum 1. April:**3-4-Zimm.-Wohn.,**

möglichst mit Garten, in
oder bei Dirschberg, event.
Einamilienhaus, zu pach-
ten oder kaufen. Schriftl.
Angebote an O. Veyold,
Stonsdorfer Straße 17.

Möbliertes Zimmer
mit Kochgelegenheit für
junges Ehepaar gesucht.
Offerten unt. O 405 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche f. m. Mutter froh.
Wohn. v. 2 Z. u. K. i. L.
4. od. 1. 7. Gefl. Zuschr.
erbittet Lehrer Hämälä,
Kleine Poststraße Nr. 1.

Wohnung m. Werkstatt

für bald gesucht.
Angebote unter G 618 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Kinderlos. Alt. Ehepaar

sucht per 1. April
Wohnung von 2 Zimmern
und Küche.

Angab. u. F 595 an Vote.

Fräul. sucht bald möbl.
Zimmer. Off. unt. W 610
an d. Exped. d. „Vote“.

4-5-3-Wohn.

per 1. April in best. Hause
mit elektr. Licht und Gas
gesucht von alt. Ehepaar
(Pensionär). Gefl. Offert.
E 594 an den „Vote“.

2-3-Zimm.-Wohn.

m. Belagel v. eing. Dame
i. L. 4. 19 in Dirschberg gef.
Preisoff. S 606 an Vote.

**Freitag bis Montag:**

Der siebente Kuss,

Drama in 4 Akten von
Marie-Luise Droop.

In der Hauptrolle
Hilke Wörner.

Der neueste Ma-Ma-
Film:

Ihr gross. Geheimnis

(Tagebuch d. Fürstin Za-
lana Korinska).

Schauspiel in 4 Akten mit
Min May.

Anfang 5 1/2 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

Stonsdorf i. Rsgb.**Öffentliche Volksversammlung**

für Frauen und Männer
Sonntags, den 4. Januar, abends 7 1/2 Uhr
im Gesellschaftshaus zu Stonsdorf.

**Die Wahlen zur Nationalversammlung
und Deutschlands Zukunft.**

Referent: Arbeitersekretär Robert Langer, Dirschberg.
Der Sozialdemokratische Wahlverein
Dirschberg-Schönau.

**Gr. öffentl. Volksversammlung
Lähn und Umgeg.****Hotel „Goldener Frieden“**

— Sonntag, den 3. Januar 1919, abends 8 Uhr. —
Eintritt 10 Pf.

Vortrag des Herrn Parteisekretär Eberle, Götting
„Ueber die bevorstehenden Wahlen
zur Nationalversammlung“.

Einen Massenbesuch erwartet
der Vorstand des Sozialdemokratischen Wahlvereins
des Kreises Rügenberg.

Verein der Musikfreunde.

Das nächste Konzert findet am 15. Januar statt.

Mitwirkende:

Prof. Adrian Rappoldi, Dresden,

Violine

Hofopernsänger Otto, Dresden.

— Einzelkarten in der Buchhandlung von Röhke. —

Beginn 7 1/2 Uhr. Beginn 7 1/2 Uhr.

Adler-Lichtspiele

im „Kronprinz“, Dirschberg.

— Donnerstag 1/6 Uhr nochmals: —
Max Mad: Der preisgekrönte Dadel

* und das erste und heitere Programm. *

Freitag bis Montag — Anfang Punkt 5 Uhr:

Fern Andra. Erst- u. Allein-Aufführung
für Dirschberg.

— 5-6.15, 7-8.15, 9-10.10 Uhr. —

Am des Lebens rauher Bahn.

Drama in 5 Akten von Armut und Reichtum,
Glück und Unglück, von Verbrechen und
Detektiv.

Auf der Höhe seiner Neuaufnahme steht
Paul Heidemann in der Grösste
in 3 Akten

Sein eigenes Begräbnis

Erkaufsführung für Dirschberg.
6.15-7. 8.15-9 Uhr.

Trotz riesiger Kosten keine Preisermäßigung! Wer
irgend kann, sei vor 5 Uhr oder 6.15 Uhr da!

Ab Dienstag: Der Gänsefänger (mit 2 Gesängen)
und Die schöne Jolan (Ellen Richter).

Apollo - Theater.

Fernruf 530. Fernruf 530.
Von Freitag bis Montag, den 6. ds. Mts.:

der große wunderbare Ma-Ma-Film

Der lebendig Tote

mit Max Landa
als Joe Deeds:
Ein Abenteuer des berühmten Joe Deeds in
4 Akten. Verfasst von Joe Mab.

Regie: Leopold Bauer.

Ein Detektivschlager, höchst spannend von
Anfang bis Ende.

II. Schläger: **Ein Tagebuchblatt,**
ein Lustspiel:

3 Akte — mit höchstem Lacherfolg. Außerdem
das herrlich kolorierte Bild:

Vernunftsehe, Komödie

solche „Ein teuflisches Diabolospiel.“
hochinteressant, ebenfalls herrlich koloriert.

Wiederum ist ein ganz aussergewöhnlich schönes
Programm zusammengestellt, sodass der Besuch
ein lohnender ist. Um gütigen Zuspruch bittet
die Direktion.

Gute Musik sowie Restauration.

Seit zum letzten Male das herrliche Schauspiel
Der ewige Frieden!

**Deutscher Holzarbeiter-
Verband,**

Zahntelle Dirschberg.

Sonntag, d. 5. Jan. 1919,
im Hotel „Weisser Adler“,
Wormsbrunn:

Tanzkränzchen

aus Kriegerheimkehrfeier.
Anfang 4 Uhr.

Um gütigen Zuspr. bitt.
Ladot ergebenst ein
die Ortsverwaltung.

Stadttheater.

Freitag, 3. Jan., 8 Uhr

Zum ersten Male:

**Die Strasse nach
Steinbach,**

Schauspiel in 4 Akten von
Etienne.

Sonntags, 4. Jan., 8 Uhr
Zu kleinen Preisen!
Schüler u. Volksschüler
Sapin.

Versäumen Sie nicht
als sparsam rechnende Hausfrau bei der jetzigen
Fett- und Fleischnot
die am
Sonnabend, den 4. 1. 19., nachm. 3—6 Uhr
stattfindende **Prakt. Vorführung**
der Universal-Fleischröst- Brat und Backapparate
LUCULLUS
zu besuchen.
Teumer & Bönsch.
Ausführliche Prospekte
— auf Wunsch gratis und franko. —

Der geehrten Einwohnerschaft von Hirschberg und Umgegend zur gef. Nachricht, dass ich das Herrn Spediteur Erbe (Julius Jahn's Nachf.) gehörige
Speditions-, Möbeltransport- und Kohlengeschäft

käuflich erworben habe und in Geschäftsgemeinschaft mit dem alten Besitzer in unveränderter Weise weiterbetriebe.

Indem ich der werten Kundschaft billigste und prompteste Bedienung zusichere, bitte ich, das Herrn Erbe bisher entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen und uns in unserem Unternehmen auch weiterhin zu unterstützen.

Hochachtungsvoll

Oscar Dierig,
Julius Jahn's Nachfolger.

Hirschberg i. Schl., im Dezember 1918.

Nach beendeter Inventur sind in allen Abteilungen eine große Menge Artikel im Preise zurückgesetzt.

Kaufhaus Georg Pinoff,
Inhaber: S. Feldmann.

Sauger
rot und schwarz,
Lutscher mit
eingetroffen.

Ed. Bettauer.

200 jähr. Vorherfassungen
ein. Tirol. Klosterbuch.
über d. furchtbaren Welt-
krieg und unsere Zukunft.
Geschrieben 1787. Kurio-
sität! Einzigart. Kriegs-
gedenken! 2 Expl.
1.10 und 4 Expl. A 2—
(Nachnahme 30 S. mehr).
R u p. Verlag
München-Gauting, M. 23.

Morgen von 9 Uhr ab,
Sonnabend v. 11 Uhr ab,
Sonntag von 11—2 Uhr:
Verkauf von sehr fettem
Rohfleisch.
Lahn, Warmbrunn,
Klosterstraße.

Speiseaufzug,
fast neu, verkauft
Hotel „Lindenhol“,
Mauer a. B.
Auftrag Rückporto.

Rüben-Saltpressen
extrastark gebaut, empfiehlt
M. Jente, Bahnhofstr. 10.

Angora-Kaninchen-Paar
zur Zucht, mit 2 Ställen,
für 50 Mk. zu verkaufen.
v. Allen, Gunnersdorf 44.

Leichte u. schwere
sow. **Kutschfahren**
nimmt an
Hugo Herrmann,
Sechstälte
Herrmannshof.

Fleisch-Einkochgläser
in allen Größen empfiehlt
M. Jente,
Bahnhofstraße 10.
Petroleum-Heizöfen,
amerikan. Patent, verkauft
Hotel „Lindenhol“,
Mauer a. B.
Auftrag Rückporto.

Vom Heeresdienst entlassen,
empfehle ich mich in allen in meinem
Fach vorkommenden Arbeiten.
W. Otto, Malermeister,
Gunnersdorf i. N., Jägerstraße 7 a.

K-E-G Dörrgemüse K-E-G
— vorzüglich. —
Neues Sauerkraut.
Ausl. Gemüsekonserven.
Nur an Wiederverkäufer, Anstalten und
für Massenspessungen.
K-E-G Kreis-Einkauf-Gesellschaft K-E-G
m. b. H. Hirschberg.

Postdruck-Heiter,
Schnellheiter,
Briefordner,
Quart und Folio,
Durchschlag-Papiere,
Kohlepapiere,
Farbbänder
empfiehlt

Paul Kienast,
Papierhandlung,
Bangstraße, Ecke Markt,
Fernsprecher 24.

Stehr:
Heiligenhol,
Gärtner:
Die Heilige u. ihr Narr,
sowie
Lösungen und gemitt.
Schlesinger
vorrätig.
D. Springers Buchhandl.

Rohe
Felle
jeder
Art kauft
zu höchsten Preisen
Heinrich Weth,
Schiffbauers Str. 18.

Näh-Nähle „Juwel“
2. u. 3. M. D. v. v. in v. v. v.
L. u. v. v. v. v. v. v. v. v.
Das unübertreffliche Werk-
zeug für Jedermann!
Die größte Erfindung,
um mit der Hand so oft
selbstständig, als möglich
zu arbeiten: Stiche,
Seidstiche, Edell., Ge-
setzliche, Leinwandstiche,
Nähmaschinenstiche, etc.
Juwel näht Siepe-
stiche wie eine Näh-
maschine. Ganzig
wie Leinwandstiche.
Preis per Stück mit
Beschreibung, Nadeln
und Spule mit Nadeln:
M. 4.30

unter Nachnahme, Porto und Be-
packung frei.
General-Vertrieb
O. Schmid, München 124,
Schwanthalerstraße 75.

Ergraute Haare!
erb. prächtigste Farbe mit
Dennigsond unübertroffen.
Daarfarbe „Jusco“,
1/2 Fl. 3.60, 1/2 Fl. 6.75,
blond, braun, schwarz.
Unschädlich!
Ed. Bettauer, am Markt,
Drog. Gold. Secher, Lang-
str., Drogerie Emil Rorb.
Parfümerie Hugo Maul,
d. D. Marquard.

Reibe-Mühlen
wieder eingetroffen.
M. Jente, Bahnhofstr. 10.